

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Rote Sterne“ erscheint jeden Montag nachmittags außer Sonn- und Feiertagen. Belegpreis: vier monatlich 2,40 Mark; durch die Post gegen 2,50 Mark, ohne Jahresabgabe. (Verlag: Arbeiterzeitung Druck- und Verlagsanstalt, Post-Verkehrsbüro 14, Herrnhut 2100 (1925); 2107 (Verlag).) Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung. Belegpreis: 15 Pf. für den am Ende und Spate: 1 Mark im Viertel. Postkonto: Commerzbank, Postfach 19, Leipzig, 1908 46 Fritz Rath, Halle. Druck: Arbeiterzeitung Druck- und Verlagsanstalt, Post-Verkehrsbüro 14, Herrnhut 2225. Druckmaschinen: Arbeiterzeitung Halle.

Einzelpreis 15 Pf. Halle, Mittwoch, 8. Januar 1930 10. Jahrgang Nr. 6

Roter Sieg im Ruhrgebiet

Glänzende Betriebsratswahl auf der Zeche Beekerwerth Arbeiter Mitteldeutschlands, folgt diesem Beispiel!

(Sig. Drahtm.) Duisburg, 8. Januar. Die gestrigen Betriebsratswahlen auf der Zeche Beekerwerth brachten einen glänzenden Sieg für die revolutionäre Gewerkschaftsoption. Von 1871 abgegebenen Stimmen erhielt die

Liste 1. Reformisten	325 Stimmen
Liste 2. Opposition	1272 Stimmen
Liste 3. Christen	249 Stimmen
Ungültig waren	25 Stimmen

Nach dem jetzigen Ergebnis erhielt die Opposition 8 und 2 Christen, die Reformisten nur 2 Betriebsräte und die Christen 1 Stg. Der Ausschuss wird nachher von der Opposition besetzt.

Dieses Ergebnis auf Beekerwerth ist von großer politischer Bedeutung, weil diese Schachtanlage in den Westfalen den höchsten Massenstreik als Antwort auf die Arbeitermorde in Berlin durchführte. Bei diesem Streik, bei dem sich die Reformisten als die üblichen Streikbrecher betätigten, wurden der oppositionelle Betriebsratsvorsitzende und mehrere oppositionelle Kameraden getötet. Bei der Neuwahl des Betriebsrats schloß und des Arbeiters gelang es der arbeitereindeutigen Front der Reformisten, Christen und Gelben mit den Angehörigen der Zeche zu werden.

Die Belegschaft auf Beekerwerth hat auf diese arbeitereindeutige Politik der Sozialisten und auf den Ausschluß der oppositionellen Betriebsräte aus dem RWK die richtige Antwort erteilt durch ein übermütiges Vertrauensverhältnis zur revolutionären Opposition und ihrer Führung, der APD.

Die Belegschaft der Zeche Beekerwerth gibt ein leuchtendes Beispiel auch für die kommenden Betriebsratswahlen in den mitteldeutschen Betrieben. Es beweis, daß die Arbeiterfront durch die Opposition folgt, wenn die konsequente und ergebnislose gegen die Sozialisten und das Unternehmertum kämpft und wenn sie in allen Kämpfen die größte Initiative und mutige Ent-



Der Hochkapler Karmidse der Hauptangelegenheit im Theronwonsitzherprojekt

Haag und die Arbeiterklasse

Die zweite Haager Konferenz, die am 3. Januar eröffnet wurde, hat die Aufgabe, den Young-Plan eingehend zu diskutieren und die mit ihm verbundenen politischen und technischen Fragen zu lösen. Die weltpolitische Tragweite dieser Konferenz geht aber weit über ihren formalen Inhalt hinaus. Vor allem für das deutsche Proletariat ist die Haager Konferenz von erweiternder Bedeutung.

Seit der Pariser und der ersten Haager Konferenz hat sich eine bedeutsame Wendung in der internationalen Lage vollzogen. Der Rücktritt von Roosevelt war das Signal, der fünfjährige Ausbruch dieser Wendung. Der amerikanische Kapitalismus, dessen langjährige Hochkonjunktur die Herzen aller Kapitalisten hochschlagen ließ und in den Köpfen aller bürgerlichen Wirtschaftstheoretiker und reformistischen Arbeitervertreter einen Sturm der Begeisterung weckte, ist in den Bankrott des allgemeinen Niederganges des Weltkapitalismus hineingekollt worden. Das Gepräch der Krise hat sich mit einem gemaltigen Aufbruch geendet.

Die Auswirkungen der amerikanischen Wirtschaftskrise sind von unabsehbarer internationaler Tragweite. Das verweirte imperialistische Ringen um die Märkte, der Konsumstau und der Weltmarkt wird fortwährend stärkere Formen annehmen. Die imperialistischen Gegensätze werden sich verschärfen. Der offene, erbitterte, rücksichtslose Kampf um die Beherrschung der Welt liegt unmittelbar auf der Tagesordnung.

Die neue Weltlage bestimmt auch Charakter und Verlauf der Haager Konferenz. Stand die erste Konferenz im Haag im Zeichen des Kampfes der kapitalistischen Regierungen, durch seineinseitigen Zugeständnisse an Amerika Zeit zu gewinnen für die Vorbereitung auf die unermittelliche Auseinandersetzung zwischen den beiden mächtigen Mächten dieses und jenseits des Ozeans, so wird die zweite Haager Konferenz überschattet von dem Sturmtofen der berauschenden Weltkriege des Kapitalismus.

Schon die ersten drei Verhandlungstage im Haag lassen die Konturen der durch die akute Verschärfung des Weltkampfes auf dem Weltmarkt bedingten imperialistischen Umgruppierungsarbeiten erkennen. Der amerikanische Imperialismus, der Young-Deutschland mit seiner würegenden Hand fest umklammert hält, hat mit der deutschen Koalitionsregierung, dem Exekutivorgan des deutschen Finanzkapitals, ein separates Abkommen getroffen, demzufolge der amerikanische Reparationsanteil an den amerikanischen Staat direkt und nicht durch Vermittlung der Reparationsbank gezahlt werden soll. Dieses Abkommen, das die bisherige amerikanisch-englische Reparationsfront zerbricht und Amerika die volle Selbständigkeit in der Reparationsfrage wieder verschafft, verhält sich trotz seiner unmittelbaren zitternässigen Bedeutungsfähigkeit der Weltöffentlichkeit des deutschen Imperialismus von Amerika in einem Ausmaß, das erst später voll zum Ausdruck kommen wird.

Mit diesem Abkommen hat der amerikanische Imperialismus begonnen, die politischen Voraussetzungen für seine Exportoffensive zu schaffen.

Auf der anderen Seite beginnen auch der englische und der französische Imperialismus ihre Vorkehrungen gegen den amerikanischen Vorstoß zu treffen. Bereits auf der Konferenz in London-Baden, die das Statut der Reparationsbank entwarf, bildete sich eine englisch-französische Front gegen Amerika. Gleichseitig trennten wieder mit aller Schärfe der Kampf zwischen England und Frankreich um die Hegemonie in Europa, der durch die Sonderinteressen des italienischen Imperialismus auf dem Balkan kompliziert wird und in den vieljährigen Konflikten in der Frage der Ostprotektionen sich verberpelt.

Den schärfsten Ausdruck dieser politischen Gegensätze der Imperialisten bei der Behandlung der Frage der Reparationsbank finden, die nach dem ursprünglichen amerikanischen Plan das „Anlaufsrecht“ für den Sprung des amerikanischen Finanzkapitals auf den Weltmarkt werden sollte, deren Aktionsradius aber inzwischen

schlossenheit zeigt. Die Opposition unter Führung der APD, gelobt, diese Linie durchzuführen. Darum kann es in allen mitteldeutschen Betrieben zur Betriebsratswahl nur eine Entscheidung geben:

Für die Liste der revolutionären Gewerkschaftsoption!

Gegen die sozialfaschistische Gewerkschaftsbürokratie!

Betriebe gegen Entlassungen

(Sig. Drahtm.) Berlin, 8. Januar.

Wie bereits bei der AGG, Brunnenstraße, haben inzwischen auch andere Berliner Belegschaften gegen die drohende Massenentlassung Stellung genommen. So fand gestern eine Belegschaftsversammlung der drei Clientenkontrollenbetriebe Steffens & Wölle, Krupp & Drebenhäuser und Dehsan statt, in der sich die tausend Mann starke Belegschaft dieser drei Betriebe einmütig zum Kampf gegen die Massenentlassungen, für den Scheiterntag bei vollem Lohnausweis aussprach, eine Kampftagung wählte und einen Proteststreik für die Dauer der Entlassungsverhandlungen beschloß.

Sämtliche Belegschaften wurden einmütig mit den Stimmen anwesender sozialdemokratischer Arbeiter geföhrt. In dem gewählten vorläufigen Kampfausschuß befinden sich neben kommunistischen und sozialdemokratischen auch parteilose Arbeiter.

Wegelin & Hübner will entlassen

Gestern vormittag 3 Uhr fanden bei der Firma Wegelin & Hübner Stillelegungsverhandlungen statt, mit dem Ziel, abertaus 50 bis 100 Kollegen auf das Straßenspazier zu werfen. Nach den Angaben unserer Gewährsleute kann von einem Arbeitskampf bei der Firma Wegelin & Hübner nicht gesprochen werden, da es geschieht, daß die Jungscheider heute bis unter die Decke willigen, weil die Firma mit großen Aufträgen auf lange Zeit reichlich versehen ist. Feststeht, daß ein Teil der Belegschaft noch über die tariflich festgelegte Zeit von 48 Stunden arbeitet, was mit den beantragten Entlassungen nicht in Einklang zu bringen ist.

Die Kollegen der Firma Wegelin & Hübner werden in einer am Freitag, dem 10. Januar, im Lokal Weber, Merseburger Straße, stattfindenden öffentlichen Belegschaftsversammlung um 7 Uhr auf allen Vorkommnissen Stellung nehmen.

(Ausschlüßlicher Bericht über Wegelin & Hübner siehe Gewerkschaftsseite.)

Bauernrebellion in Frankten

Wichtige Bauernkundgebung gegen die Kulaken-Hilfe der Reichsregierung — Aufruhr fränkischer Bauern gegen großagrarishe Führer

Die wir bereits gestern kurz mitteilten, fand am Sonntag in der Stadthalle Würzburg, einem der größten Säle der Stadt, eine Kundgebung fränkischer Bauern statt. Es sprachen der führende radikale Bauernführer Nitsch sowie Miglioli, Führer des fränkischen Bauernpartei Italiens, Richter, Gumpel und der Führer der Vorbereitung des europäischen Bauernkongresses und Arbeiterführer aus dem nordwestlichen Teil des Reiches. Soller beprach die brennende Not der Arbeitbauern in Bayern, Württemberg und Baden. Ausgehend von der Lage in Italien

erklärte Miglioli Faschismus und Krieg als Todfeind der Bauern.

Ausschließend zeigte Richter die europäische Agrarkrise vornehmlich als Krise der kleinen und armen Bauernwirtschaften in den europäischen kapitalistischen Ländern auf. Als dieier Führer die Tatsachen der Verelendung von 6 Millionen Hektar für die ausgebeuteten und hungernden Großbauern unter Gegenüberstellung des Wertes eines bäuerlichen Hektars an Hand der Vorgehänge in Argentinien (Grenzmarkt) nachdies, daß Kulturamtschöden und Landarbeit mit Vertreibung der Siedler von ihren Süelen durch Kulaken

verdrängt wird, gab die Reichsregierung, und sich ein ungeheurer Entwürfnigungsang gegen die Kulakenunterstützung durch die Reichsregierung.

In einer angenommenen Protestresolution wurde die sofortige Sperzung der Kulakenhilfe von der Reichsregierung gefordert.

Unter dem spontan ausbrechenden Ruf der Tausende fränkischer Bauern traten die Führer für die Verjagung der verachtlichen, arbeitverdrängenden Führer der Agrarorganisationen und ihrer sogenannten Reichsbaurentfront für die Parole:

„In Wachsen los vom Großgrundbesitz fremder gegen jegliche Ausbeutung durch das Kapital, in die Aherbeitung eines kommenden Tages und gegen Faschismus, für die bäuerliche Einheitsfront!“

im Bunde mit allen Weltkräften, nicht nur in Deutschland, sondern in allen Ländern Europas. Der Aufruf hierzu soll der ebenfalls mit großer Begeisterung aufgenommenen im März 1930 in Berlin stattfindende europäische Bauernkongress sein.

Unter Zusammenfassung der schon bestehenden Länder- und Bezirkskomitees wurde ein sogenanntes Nationalkomitee zur Vorbereitung des europäischen Bauernkongresses gegründet und bereidenden Bauernkomitee-Bewegung angenommen.

Die Diskussion verlief in höchst interessanten Stundenlang wurde sie im Zeichen des Kampfes zwischen den fränkischen Bauern, Großbauern und der gelamten mobilisierten Führerkreise des Landbaues, der christlichen Bauernverbände, der Bauernbinde und der ihnen angetretenen Nationalsozialisten hin und her. Als ein möglicher Führer wurde ein gewählter Führer der christlichen Bauernvereins mit demagogischen nationalen Schreien den Aufruf an die fränkischen Bauern richtete, zu ihren alten Organisationen und ihren „beachteten“ Führern zu stehen, sie sogar beschließen zu lassen versuchte, kam es zu tumultartigen Empörungsausschreien.

Die Agrarier wurden niedergeworfen, Bauernhäute reckten sich ihnen entgegen. Da kam ihnen die Polizei zu Hilfe.

40 bewaffnete Polizisten bestanden Säube und Saal, jeden Augenblick konnten sie als Kommando den mit ihnen zusammenarbeitenden Gutsbesitzer und einem reichlichen Polizeioffizier mit ihren schlagfertigen Gewalttätigkeiten auf die empürten Bauern einschlagen und ihnen dadurch ein draufsitzendes Beispiel für brutale Justiz und Ordnung zu geben.

Nur der belohnenden Versammlungsleitung und der bäuerlichen Disziplin war es auszudrücken, daß diese niedertrachtige Vorkommen der Großgrundbesitzer, ihrer feindschaftlichen Helfer und ihrer Polizeisoldaten abgemerkt wurde und die Wahlhandlung ihre Tagesordnung bis zum letzten Punkt erleben und mit einem Aufbruch auf den europäischen Bauernkongress schreiten konnte.

Wolke des englisch-französischen Eingreifens in einigen für Amerika nicht ungewöhnlichen Punkten eingestimmt wurde.

Für das deutsche Proletariat ist die Haager Konferenz ein Signal, das neue Gefahren, große Kämpfe ankündigt.

Was der Young-Plan bedeutet — das ist eine Frage, auf die heute bereits jeder Arbeiter aus eigener dreimal verstudierter Erfahrung die Antwort geben kann. Die Weltanstellungen in der Industrie — das ist der Young-Plan. Die 14 Millionen Erwerbstätige — das ist der Young-Plan. Severings Proportionsfeldzug gegen die kommunistische Partei, die nicht abtreibende Serie der schätzlichen Arbeiterermorde — das ist der Young-Plan.

Über erst der Anfang. Die Haager Konferenz wird den Young-Plan endgültig sanktionieren. Sie wird die politische und ökonomische Plattform liefern für den unmaßlosen, die ganzen arbeitenden Massen Deutschlands mit solcher Wucht treffenden Ausraub der Herrschaft von Stalin und Hitler, der Konfiskation und Erziehung. Jedem einzelnen, der nicht zur höchsten Schwere der Unterwerfung geht, wird der Futterfortfall gekündigt. Auf allen elementaren Bedürfnisse des täglichen Lebens wird sich der Hunger des deutschen Finanzkapitals auswirken in einem Ausmaß, dessen Begreifbarkeit wir in den letzten Wochen bereits zu spüren bekommen haben.

Die von Amerika her heranziehende Kräfte des Weltimperialismus, die sich auf das mit dem amerikanischen Finanzkapital auf Tod und Leben verbundene, mit Milliarden Dollar überschmückte, durch den Young-Plan schrankenloser Ausbeutung preisgegebene Deutschland, mit doppelter Wucht auswirken wird, hat unermesslich eine noch brutaler, noch erbarmslosere Ausbeutung des deutschen Proletariats zur Folge.

Die sozialfaschistische Koalitionsregierung hat alles getan, was in ihrer Macht stand, um die politischen Voraussetzungen für die Durchführung des Young-Planes zu schaffen. Sie hat den Roten Frontkämpfer-Bund verboten. Sie hat — allerdings vergeblich — durch den blutigen Mordanschlag auf den Berliner Arbeiterschaft, der Vorhut des deutschen Proletariats, in den Monaten 1929 den Überland der Arbeiterschaft gegen das Young-Diktat im Blut zu erschließen versucht. Sie geht jetzt mit verdrehtem Eifer daran, mit Hilfe faschistischer Schanzmethoden das Verbot der kommunistischen Partei vorzubereiten.

Sie ist vor dem Diktator Gehack, dem Beauftragten des internationalen Finanzkapitals, zu Kreuze gezogen, um ihre Lebensdauer zu verlängern. Aber weder ihre „Meinert“ auf den „Rien“ noch ihre verheißene „Berühmtheit“, die Kurtze des Schachts, die Befugnisse des Finanzkapitals voll und ganz und ohne Fesseln durchzuführen, wird sie vor ihrem Schicksal bewahren. Sie hat ihre historische Aufgabe erfüllt. Sie muß der Regierung der rechten Hand, der offenen finanzkapitalistischen Diktatur, weichen.

Der Young-Plan stellt die deutsche Arbeiterschaft unabwieslich vor die Frage des Gegenangriffes. Hier tritt kein Zwischenstadium als Hochschulhalter, kein „Ausfall“, keine die Gegenangriff kommt. Kein erbitterter Kampf erobert die eilenen Jähren auf der Lohnseite. Hier muß gekämpft werden, rücksichtslos, zielbewußt, mit ganzer Kraft.

Der Young-Plan ist keine ökonomische Frage allein. Er ist eine politische Frage, die Sein oder Nichtsein der deutschen Arbeiterschaft in der nächsten Zukunft bestimmt. Daher können wirtschaftliche Sirens alleinst den Aufgaben des Kampfes nicht genügen.

Gegen die umfassende politische und ökonomische Offensive des Finanzkapitals gibt es nur eine der Größe der Aufgaben und die entsprechende Waffe: den politischen Massenstreik! Und die revolutionären Massenstreike, die der Young-Plan unumwiderrlich auslösen wird, werden nur dann den Erfolg geföhrt sein, wenn die Arbeiterschaft es versteht wird, diese Waffe entschlossen und energisch anzuwenden!

Börgiebel-Polizei sprang Begräbnisfeier

(Eig. Draht.) Berlin, 8. Januar.

Bestenfalls unter ungünstigen Vorzeichen der Berliner Arbeiterschaft das Begräbnis des von den Faschisten ermordeten Arbeiters Bätz als ein Ereignis von Bedeutung in der Geschichte des deutschen Proletariats. Die Börgiebel-Polizei jedoch brutal auf die Begräbnisfeier ein.

Auf der Bekathung der „Raten Röhre“ erließen gestern abend die Polizeibeamten Bätz, Berlin-Dien, Blumenstraße 27, und erklärte sündend vor Erzeugung.

Auf heute auf dem Küstener Platz anlässlich des Begräbnisses der beiden Toten der kommunistischen Partei. Was ich da miterlebte und mit eigenen Augen gesehen habe, war wirklich grauenerregend. Wie man

in einem Tausender mit gleichsamem Sammlungsplatz einbringt, wie man auf Menschen tritt, wie man auf tote Frauen tritt.

Das tat die Polizei eines Mannes, der noch vor kurzem mein Parteigenosse (S. Börgiebel) war.

Als ich heute als Fabrikarbeiterin gemeldet bin, sind die polizei polizei, bis nach dem Kriege fünf Jahre sozialdemokratische Stadtbefehlshaber in Schwedt a. Oder gewesen.

Über das, was ich in der letzten Zeit hier in Berlin an politischer Bestätigung erlebt habe, läßt mich von ganzem Herzen die Partei berichten, der ich den Glauben und die Kraft meines Lebens gewidmet habe.

Solcher es mit ist, ich mühte mich von meiner Partei lösen, die meine Partei der Arbeiter mehr ist. Da weiß, und gerade die politischen Kampfe haben mich gemacht, was ich nun zu tun habe. Die KPD hat vor heute in mir ein neues Mittels gefunden. Ich will: SPD-Arbeiter, jetzt überall dem Beispiel dieser Genossen!

Steiler Anstieg der Glendsturze

(Eig. Draht.) Berlin, 7. Januar.

Die Arbeitslosigkeit in Berlin-Brandenburg ist sprunghaft in die Höhe gegangen. Die Unterhaltungsbeschäftigten haben in der Woche vom 28. Dezember um 18.800 zugeommen. Die gegenwärtige Zahl der Arbeitslosen ist weit höher, als es zur Zeit der größten Arbeitslosigkeit im Winter 1928/29 war. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres beträgt die Zahl der Erwerbslosen 20 Prozent mehr.

Mit „Rot-Front“ in den Gerichtssaal

Am 6. Januar begann vor dem Dresden Landgericht der Prozeß gegen 38 revolutionäre Arbeiter, die am 27. Oktober gegen das Verbot demonstriert hatten. Die von auswärts kommenden Angeklagten trafen sich im Bahnhof mit den Dresdener Kameraden, marschierten durch die Straßen und unter dem Schloß revolutionärer Arbeiter nach dem Gerichtsgebäude und bekundeten dort ihre verhasste Gefährdung mit einem kräftigen „Rot Front“. Von den Angeklagten sind 15 in Uniform des Roten Frontkämpfer-Bundes erschienen.

Die Wahrheit über Hammerstein

Ein Sonderberichterkatter erzählt — Keine-Grak, keine Butter, dafür das Neue Leben

Der Sonderberichterkatter des „Berlin am Morgen“, W. Stein, hat das Lager von Hammerstein besucht und einen objektiven Bericht darüber verfaßt. Nach diesem wahrheitsgetreuen Bericht sind die Verhältnisse im Kautalenlager folgendermaßen:

Es sind nicht, wie amtlich erklärt wird, nur 56, sondern bis jetzt 70 Menschen gefangen. Noch weitere 40 Kinder liegen schwer krank im Lagerlazarett. Außerdem sind 61 Kisten mit den gefährlichsten giftigen Auzen in der Lagerkammer beschlagnahmt. Die kanadische Regierung hat wissen lassen und ein Vertreter der „Canadian Justice“ hat nach Befichtigung der Auswanderer bereits deutlich erklärt, daß nur die Einreise krankeinderer Menschen gestattet werde. Demnach ist anzunehmen, daß (wie wir es im „Kautalenlager“ bereits früher angesprochen) die Kinder in Not auf lange Zeit dem deutschen Auswanderer zur Last fallen werden.

Die Kautalen kamen bei ihrer Ankunft in chemische Verserballe, wo sie auf Stroch liegen durften. Für drei Tage. Dann kamen sie in die Entloosungshalle. Nachdem das Massensterben begann, wurde dreifacher Strohdruck aus Regarett gezogen und Quarantäne beschlagnahmt.

Die Mennoniten sind Religionsfanatiker. Sie haben Angst vor den Ärzten und „Schönwäldern“, die Kinder selber mit Petroleum, das sie ihnen auslöschen versuchen. Wenn die Ärzte visitieren, werden die kranken Kinder unter Strochhaufen gesteckt oder weggeworfen. Man mußte mit Gewalt gegen diese Verleumdungen vorgehen.

Im Lager herrscht verzweifelte Stimmung, trotzdem die Lagerdirektion und alle Schwärzer das Gegenteil behaupten.

Wir sind hilflos und unsere Kinder sterben aus hier. So arg hätten wir es in England niemals haben können.

So hört man die Kautalen jagen. Sie find Gefangene und tragen auf ihren Köpfen Nummern wie Gefangene. Butter gibt es

gar nicht. Nur Margarine und Schmalz. Überdies bekommt man in den Kautalen keine Butter, dafür das Neue Leben.

Der Kautalen hatler ist erwünscht, daß bei der Welt nicht, die im Lager verhaftet wurde. Keine gibt es nur aus Kautalen-Grak. Man gibt den Kautalen Schmalz, das nicht essen mögen. Für zwei Tage gibt es 80 Gramm Margarine. In Kautalen hatler es es besser. Sie alle müssen es und es nicht lassen.

Der Kautalen hatler ist erwünscht, daß bei der Welt nicht, die im Lager verhaftet wurde. Keine gibt es nur aus Kautalen-Grak. Man gibt den Kautalen Schmalz, das nicht essen mögen. Für zwei Tage gibt es 80 Gramm Margarine. In Kautalen hatler es es besser. Sie alle müssen es und es nicht lassen.

Ankarr der Reile nach Kanada wird wohl ein Teil der Kautalen nach Brasilien müssen. Jetzt ist eine Anordnung erlassen worden für die Auswanderung nach Brasilien vorzubereiten. Aber an Arbeit ist noch nicht zu denken. Jetzt beschlagnahmt der Auswandererkommissionär genau das Lager. Es ist die Kautalen oder auch nur der Krankheit verdächtigen Menschen überseiden Länder einfach nicht zugelassen werden. Überdies aber über Hammerstein die gelbe Plage der Quarantäne aus der deutsche Staat jählt aus den Steuergebern eine Million Kanadern für die Kautalen.

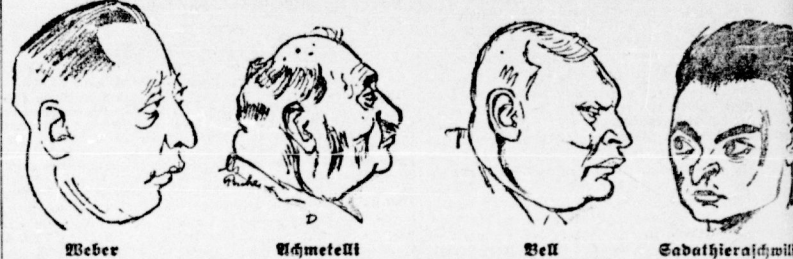
Keine Einwanderung nach Kanada

Neuer meldet aus London unter dem 7. Januar: Die Ottawa gemeldet wird, demontiert man offiziell, daß die kanadische Regierung einer größeren Anzahl Mennoniten die Einreise in Kanada nicht gestattet. Die Politik der Regierung in diese Angelegenheit bleibe unverändert dieselbe.

Das heißt, die Einwanderung nach Kanada kommt nicht in Frage.

Weißgardisten, Spione, Fälscher

Die Hochkaplergesellschaft im Tschernwenzler-Prozess — Vernichtung des Kommunismus auch in Deutschland bezweckt



Der Tschernwenzler-Prozess nimmt seinen Fortgang. Wir haben bereits gestern kurz über die Vernehmung des Georgiers Karamide berichtet, der zur Durchführung eines konterrevolutionären Aufstandes den Plan setzte, jüdische Tschernwenzler in Wallen herzutreiben. Der erste, den er von seinem Plan unterrichtete, war Weber. Die Sprache kommt dann auf den Angeklagten Bell.

Vorfragender: Wie haben Sie denn Bell kennengelernt?
Karamide: Drei Monate vor der Kette des Haupthauptmanns zu Deterding. Bell erklärte, er sei keine politische Gruppe, der er angehört, seien an der ukrainischen und georgischen Bewegung sehr interessiert.

Vorfragender: Welcher Gruppe gehört Bell denn an?
Karamide: Ich möchte das nicht sagen. Jedenfalls erklärte Bell mir, daß seine Gruppe sich nicht für die Befreiung des Volkes von der Herrschaft der Kapitalisten in Deutschland einsetze. Später hat Bell mich mit Ehrhardt zusammengebracht.

Also war Bell ein Zeitungs-Organisator der Arbeiterpartei des Kapitals Ehrhardt. Ein sauberes Gefährte, werden vor kurzem er in Deutschland wegen Spionage verurteilt worden ist. Bell sollte als Vertrauensmann der Emigranten den Aufstand in Georgien leiten.

Bei dieser Gelegenheit hörte man vor Gericht wenigstens den Namen von einem der Gelbmannen. Der „Hut“ Malcolm Belmont, bekannt durch Mordmorde an Volksheldinnen, gab Karamide einen sehr hohen Betrag.

Als nächster Angeklagter wird Dr. Weber vernommen. Er schildert seinen Abgang, wobei er betont, daß er 1919 an der

Niederwerfung der Kaiserregierung in München teilnahm und auf den Aufruf des alten meismittel kam. (Wenn das nicht!) Im Jahre 1928 ist er durch seine Beziehungen zu den Landbesitzern mit dem kaiserlichen Komitee in Verbindung gekommen. Die erste große Aktion, die von den meismittel Emigranten eingeleitet wurde, seien die Verhandlungen mit der Generali Gostmann in London für eine Intervention gegen Sowjet-Rußland unternommen habe. Im Londoner Konferenz vorbereiteten, sei es notwendig gewesen General Gostmann darüber zu unterrichten, wie sich die mächtige heimische Kampf gegen Sowjet-Rußland vorbereiten lassen. Der General Gostmann ein Programm entworfen zu. Die Großmächtige hätten jedoch dem Gedanken einer Intervention nicht mehr die nötige Unterstützung gegeben. Auf die Frau Vorlesenden, wer in London die Verhandlungspartner des alten Hoffmann gewesen seien, antwortete der Angeklagte General Gostmann mit folgenden politischen Meinungen nach habe, die in England Vertreter des Kampfes gegen den Kommunismus seien.

Das Ziel dieser Verhandlungen ist die Entzweiung eines Landes in Kaufmann gewesen, wobei die Selbständigkeit von Sowjet-Rußland angestrebt werden sollte.

Das wichtigste ist die Regelung der finanziellen Frage und die Umwandlung der alten meismittel in ein Unternehmen. Die Umwandlung soll in den Jahren 1928/29, sondern auch zur Unterstützung eines neuen Kampfes im Zentrum in Deutschland.

Nach den Londoner Verhandlungen, die durch eine Jubelschreiung worden seien, sei eine Pause in den Unternehmungen einzuhalten, bald hätten sie jedoch neue Verhandlungen mit russischen und englischen Verhandlungsteilnehmern in Genf zu finanzieren. Die Verhandlungen sind unter dem Namen „Freiberger“ eingeleitet, indem es festgestellt wurde, daß beiden die finanzielle Mittel der Kapitalisten der Kommunisten gewesen waren. Bereits im Januar 1929 aus dem Kautalen, aus den selbstverwandlich nicht etwa im Auftrag der Partei oder aus dem Stand von Lohngebern durchgeführt.

Die kommunistische Partei ist weiter fest, daß die Verhandlungen der politischen Polizei kommt, nur der dort in den sozialdemokratischen hannerischen „Vollstücken“ haben von da aus wiederum von allen nachgedruckt wurde, müde werden, jeden aus den dümmsten Schwindel gegen die Mennoniten und den KPD, auszuweichen.

600 Kirchenaustritte in Solingen

Die vom Verband Proletarischer Freirebender, Ortsgruppe Solingen, veranstaltete Kirchenaustrittswoche hat einen glänzenden Erfolg gehabt. Die Zahl der aus der Kirche ausgetretenen Arbeiter und Arbeiterinnen ist gerade in den Tagen vor und nach Weihnachtsfest sprunghaft gestiegen. Mehrere Beamte mußten bei der Auslösung der Kirchenaustrittsliste beschäftigt werden. Die Zahl dieser, die in der „heiligen Weihnachtszeit“ auch das letzte Band mit der Kirche lösten, betrug weit über 600.

Der heiße Rotwein war schuld

Zur Aufklärung des Eisenbahnunglücks bei Ankerburg erfahren wir, daß der Schrankenwärter Frieder ein Geländehaus abgelegt hat, wonach er allein die Schuld an der Katastrophe trägt. Frieder, der in der Unfallkatastrophe unterlegen hatte, die Schranke zu öffnen, sagte aus, daß er in dem Augenblick, als der Automobil mit dem Zuge zusammenstieß, nicht in seiner Wohnung gewesen wäre und mit seinem Sohne heißen Rotwein in getrunken hätte. Angerufen wäre er nicht gewesen, da es ein erstes Glas getrunken hätte. Er wäre hinausgefahren, als das Unglück bereits geschehen war. In seiner dunklen Unterwäsche wäre er dann zu Boden gestürzt und ohnmächtig liegen geblieben.

Schwindel der Sozialfaschisten gegen die KPD.

Die gesamte sozialfaschistische Presse bringt eine Notiz, die freudig von den übigen bürgertlichen Zeitungen nachgedruckt wird und in der behauptet wird, daß bei einem Umfang 1929 vorgetommenen Pöbngefahr aus der Drohfabrik der Franzosen wajaiglichen hat, weil es wertvolle kommunistische Funktionäre mitgeliefert hätten, um damit die Goutierung des Roten Frontkämpfer-Bundes

zu finanzieren. Diefem Schwindel tritt unter dem Namen „Freiberger“ entgegen, indem es festgestellt wurde, daß beiden die finanzielle Mittel der Kapitalisten der Kommunisten gewesen waren. Bereits im Januar 1929 aus dem Kautalen, aus den selbstverwandlich nicht etwa im Auftrag der Partei oder aus dem Stand von Lohngebern durchgeführt.

Die kommunistische Partei ist weiter fest, daß die Verhandlungen der politischen Polizei kommt, nur der dort in den sozialdemokratischen hannerischen „Vollstücken“ haben von da aus wiederum von allen nachgedruckt wurde, müde werden, jeden aus den dümmsten Schwindel gegen die Mennoniten und den KPD, auszuweichen.

Die Berliner Stadterneuerungverleihung, die erste in der Jahr, ist nach zwei Tagen aufgegeben. Die Kommunisten streiten gegen die politische Überwachung der Zugänge der Häuser und verlangen Entfernung der Polizei aus dem Gebiet.

Die landwirtschaftliche Kreisbank ist in eine Krise geraten. Die Verluste von insgesamt 650 000 Mark stehen Gefährdungen der Aktien von nur 362 000 Mark gegenüber.

Einige 10 000 Gewehre und mehrere hundert Maschinenpistolen sind ein Berliner Wirtelmann für die politische Armee gekauft worden. Die Wirtelmann besitzt haben. Der Wirtelmann hat etwa 100 Millionen Reichsmark an den Gewehren.

Große Arbeitslosengedungen fanden unter Führung der KPD in Kautalen statt. Bei den Zusammenkünften wurden reiche Demonstrationen verübt.

Zwischen London und Berlin wurde gestern nachmittag ein Bildtelegraphenbericht vom Generalkommissionär in London gegeben. Gegen die Herausgabe der Kreuzerliste von 70 auf 200 in England gab der Admiral Lord Kettig eine Erklärung.

Übermals Hungerstreik im Krankenhaus

Auch in Mannheim sind vor einigen Tagen eine Reihe Patienten des Städtischen Krankenhauses in den Hungerstreik getreten. Grund zu diesem verwerflichen Schritt war die Entlassung und Verhinderung von Einweisung und Strafen gegen etwa 35 Patienten, denen der Strafe nur für zwei Wochen im Falle der Entlassung und der Strafen entgegen gehalten werden soll. Die kranken Patienten verlangen die Aufhebung der ungesetzlichen Strafen und eine strengere Kontrolle der Zubereitung des Essens, sowie die Verhinderung einer Krankeinstellung, die die Patienten dauernd mit Mordbedrohungen trifft.

Auch eine „Auswandererhilfe“ deutscher Behörden

Die Amtsanwaltschaft beim Thüringischen Amtsgericht in Arnstadt hat gegen 20 Glasbläser aus Goschwend, die im Amts- und Nachrichtenblatt namentlich benannt werden, die Strafen für die „Auswandererhilfe“ gegen 20 inhaftierten Glasbläser freigesprochen. In der Verhandlung wurde festgestellt, dass die Strafen gegen diese Arbeiter in dem weitestgehend deutschen Bereich der Glasbläserindustrie, die die Arbeiter in Deutschland bei Hungerlöhnen langsam zurande bringen, die nimmt ein Fortschritt zum Vorwand, um die Arbeiter bei der ersten Gelegenheit hinter Gitter und Kegel setzen zu lassen und sie so auf gelegentlichem Wege zum Auswanderer zu bringen. Genau wie bereits früher im Falle der nach der Emigration ausgewanderten Glasbläser hat auch hier wieder die sozialistische Arbeiterschaft die „Auswandererhilfe“ durch die Freigabe einer Klartextur zu der „Freiwilligkeit für Arbeiter“ gegeben.

Sozialistische Gewerkschaften als Einbrecher

Am Nachmittag des 6. Januar wurde das Büro der Justizverwaltung des Zimmererverbandes in Nürnberg gewaltsam aufgedrungen. Bei dem Einbruch waren anwesend der Vertreter des Zentralverbandes des Zimmererverbandes, Schmidt, der Gewerkschaftsleiter Niels, ein Rechtsanwalt, ein Rät und ein Gerichtsvollzieher. Diese Herren hatten einen Zeitpunkt gewählt, wo sie wussten, dass der Ortsangehörige Kollege Niels auf dem Arbeitsort durch eine Verhandlung beschäftigt war. Sie hatten einen Schlüssel mitgebracht und waren mit Gewalt eingedrungen, um sich „demokratisch“ in den Besitz des Eigentums der Gewerkschaften zu bringen. Einmal gegen diese Reformen ausgeprochen haben, zu tun.

Am späten Nachmittag desselben Tages erhielten alle Vorstandmitglieder der Justizverwaltung des Zimmererverbandes ein Schreiben, in dem ihnen ihr „Aufbruch“ mitgeteilt wird. Begründet wurde dieses „Aufbruch“ dadurch, dass die Justizverwaltung des Sozialistischen Zentralverbandes erklärt hatte, dass die Stellungnahme zum Reichstagsbeschluss gegen die Gewerkschaften, die durch angebliche „verbandswidrige“ Handlungen, durch die die ausgetretenen Kollegen die Interessen der Zimmerer vertreten haben.

Kommunistische Redaktoren werden ausgeschlossen

Die Tatsache, dass die kommunistische Presse einen scharfen Kampf gegen den sozialistischen Zentralverband der reformistischen Gewerkschaften führt, wird auch durch die Begründung für eine neue Ausschusskommission gegen kommunistische Redaktoren bestätigt. Der verantwortliche Redakteur der kommunistischen „Revolutions“ der Gewerkschaften in Stuttgart, wurde aus dem Zentralverband der reformistischen Gewerkschaften ausgeschlossen, weil er erklärte, für die Arbeit in der „Revolutions“, die er für die Arbeiter gegenüber der sozialistischen Redakteur, auch gegenüber der Gewerkschaftsleitung in allen Bereichen der Gewerkschaften, die in der Zeitung „Revolutions“ drucken, werden dem Genossen Genick ausgedrückt.

„In dem Schreiben, mit dem der Vorstand des DMM die „Ausweisung“ aus dem Deutschen Metallarbeiterverband“ mittels, werden dem Genossen Genick ausgedrückt.

Die „widerlichen Umstände“ verlangt, weil er sich für den Reichstagsbeschluss der revolutionären Gewerkschaftsopposition einsetzt habe. Die sozialistische Bürokratie im DMM wird durch derzeitige Ausschüsse nicht eine Schwächung der revolutionären Gewerkschaftsopposition, sondern das Gegenteil erreichen. Mit noch größerer Energie und noch mehr Kampfmittel, mit verstärkter Unterstützung von der Roten Arbeiterliga gegen den Sozialistischem Zentralverband, die Arbeiter die Opposition bei der Wahl der Gewerkschaftsleitungen, bei der Auswahl der Betriebsräte und bei der Delegation zu dem Reichstagsbeschluss der revolutionären Gewerkschaftsopposition unterstützen.

Nazi-Korruption fließt zum Himmel

Die Hamburger Bezirksführer der Nazi über die Korruption in ihrer Partei hochtapler und Günstlinge in Vertrauensposten

Unter Brudertonen, die „Hamburger Volkszeitung“, ist in der Frage, einen ausführlichen Bericht abzugeben, den ein ehemaliger Bezirksführer der NSDAP über die Korruption in der Partei veröffentlicht hat. Er bespricht die Tätigkeit der Hamburger Bezirksführer der NSDAP über die Korruption in ihrer Partei, den die Hamburger Volkszeitung veröffentlicht hat.

Aus dem Bericht, der ein langes Protokoll einer ohne Wissen der Gauleitung einberufenen Bezirksführung der Hamburger Nationalsozialisten enthält, geht hervor, dass die Hamburger Bezirksführer der NSDAP, die Hamburger Volkszeitung veröffentlicht hat, die Hamburger Volkszeitung veröffentlicht hat, die Hamburger Volkszeitung veröffentlicht hat.

Schmidt (Hammerbrook): Durch eine persönliche Anfrage ist bekannt geworden, dass unter der Leitung der Korruptionen überlassen zu werden. In dieser Sitzung kamen 21 Bezirksführer zu Wort. Die Versammlung befand sich fast ausschließlich mit dem „Geldstück“ des Gaubezirksführers Hüttmann, einem Mitglied der Hamburger Volkszeitung. Wir geben einen geträumten Auszug aus dem Protokoll wieder.

Schmidt (Hammerbrook): Durch eine persönliche Anfrage ist bekannt geworden, dass unter der Leitung der Korruptionen überlassen zu werden. In dieser Sitzung kamen 21 Bezirksführer zu Wort. Die Versammlung befand sich fast ausschließlich mit dem „Geldstück“ des Gaubezirksführers Hüttmann, einem Mitglied der Hamburger Volkszeitung. Wir geben einen geträumten Auszug aus dem Protokoll wieder.

Schmidt (Hammerbrook) stellt fest, dass die Schäden der Gauleitung zu ungeschwiegen bleiben, die die Hamburger Volkszeitung veröffentlicht hat, die Hamburger Volkszeitung veröffentlicht hat.

Schmidt hat sein ganzes Material an Adolf Hitler geschickt, ohne jemals Antwort bekommen zu haben.

Hüttmann habe wiederholt Geld zusammengepumpt, um die Kasse in Ordnung zu bringen, ohne das deswegen Ordnung in die Kasse kam und ohne die Gelder jemals wieder zurückzugeben. Auch habe er vor manchen Todeben erneut verlangt, Parteigenossen um 5000 Mark anzunehmen. Schmidt berichtet dann weiter über Unregelmäßigkeiten beim Verlauf von Eintrittstarifen.

Andere Bezirksführer berichten, dass Hüttmanns Günstlinge trotz ihrer Arbeitslosigkeit zwischen 6 bis 12 Stunden und von Hüttmann, trotzdem sie wegen ihrer Arbeitslosigkeit keine Verdienste haben, Vertrauensposten erzielten.

Kein Mitglied der Bürgerzeitung hat sich an der Leitung nach Münden gewandt, um einen gewissen Betrag dieser Korruptionen nach Hamburg zu verfordern, wie es von Münden keine Antwort.

Die Gehälter des Gauers betragen 15.000 Mark, d. h. Hamburg 12.000 Mark.

Krahn (Rorffelde) berichtet von einer Versammlung der Gauverwaltung, einer der Günstlinge Hüttmanns, bei der sein Stuhl geführer habe. Ein Parteimitglied, den ein Reichsleiter gefordert habe, ist jetzt in Münden Hüttmanns. Er selber ohne jede Angabe eines Grundes als Leiter abgesetzt worden.

Wäre Bezirksführer schlagen vor, Hüttmann abzusetzen. In dem Bericht heißt es dann weiter, dass auch Hüttmann rüchtat, dass sich aber der Auftrag bei den Gauern nicht geändert habe. Im Gegenteil habe einige Tage Gauleiter Kaufmann festgesetzt nach Münden berichtet, alles in alter Ordnung.

Der ehemalige Bezirksführer der NSDAP, Kurt Schmidt, hat am Schluß seines Berichtes, dass die Hamburger keine Einzelermittlung seien. Man dürfe sich nicht die Wahlfolge der Nazis täuschen, denn in anderen 2. Reichs frande es ebenso im Hitler-Kampfer. Er erinnere an Korruptionsfälle in Nürnberg, München, Bamberg, Saarlouis. Er selber ohne jede Angabe eines Grundes als Leiter abgesetzt worden.

Somit hat Urteil der Parteiführer nicht zu sein. Diese Anwesen befähigen nur, was die Häftlinge beiderseitig hängt, wie nämlich der „Nationalsozialistische Sozialismus“ nichts zu tun hat, sondern eine Partei ist, die genau so im kapitalistischen Korruptionssystem wie alle hundertfachen Parteien, von den Nationalsozialisten den Sozialisten.

Neue Arbeiter-Literatur

NSD in der Artits

Die Rettungsaktion des Kraffin. Von Prof. K. Samoilowski. 40 Seiten mit 10 Illustrationen. Preis 1,50 Mark. Verlag S. 1911.

Die Rettungsaktion des Kraffin. Von Prof. K. Samoilowski. 40 Seiten mit 10 Illustrationen. Preis 1,50 Mark. Verlag S. 1911.

Die Rettungsaktion des Kraffin. Von Prof. K. Samoilowski. 40 Seiten mit 10 Illustrationen. Preis 1,50 Mark. Verlag S. 1911.

Die Rettungsaktion des Kraffin. Von Prof. K. Samoilowski. 40 Seiten mit 10 Illustrationen. Preis 1,50 Mark. Verlag S. 1911.

Die Rettungsaktion des Kraffin. Von Prof. K. Samoilowski. 40 Seiten mit 10 Illustrationen. Preis 1,50 Mark. Verlag S. 1911.

Die Rettungsaktion des Kraffin. Von Prof. K. Samoilowski. 40 Seiten mit 10 Illustrationen. Preis 1,50 Mark. Verlag S. 1911.

zu einem großen Erkundigungslaufe, der von Ernst war die Waldpreen-Gruppe wurde entdeckt. Kraffin wurde gefasst und rettete sich durch den Anbruch der Kasse. Er wurde gefasst und rettete sich durch den Anbruch der Kasse. Er wurde gefasst und rettete sich durch den Anbruch der Kasse.

zu einem großen Erkundigungslaufe, der von Ernst war die Waldpreen-Gruppe wurde entdeckt. Kraffin wurde gefasst und rettete sich durch den Anbruch der Kasse. Er wurde gefasst und rettete sich durch den Anbruch der Kasse. Er wurde gefasst und rettete sich durch den Anbruch der Kasse.

zu einem großen Erkundigungslaufe, der von Ernst war die Waldpreen-Gruppe wurde entdeckt. Kraffin wurde gefasst und rettete sich durch den Anbruch der Kasse. Er wurde gefasst und rettete sich durch den Anbruch der Kasse. Er wurde gefasst und rettete sich durch den Anbruch der Kasse.

zu einem großen Erkundigungslaufe, der von Ernst war die Waldpreen-Gruppe wurde entdeckt. Kraffin wurde gefasst und rettete sich durch den Anbruch der Kasse. Er wurde gefasst und rettete sich durch den Anbruch der Kasse. Er wurde gefasst und rettete sich durch den Anbruch der Kasse.

zu einem großen Erkundigungslaufe, der von Ernst war die Waldpreen-Gruppe wurde entdeckt. Kraffin wurde gefasst und rettete sich durch den Anbruch der Kasse. Er wurde gefasst und rettete sich durch den Anbruch der Kasse. Er wurde gefasst und rettete sich durch den Anbruch der Kasse.

zu einem großen Erkundigungslaufe, der von Ernst war die Waldpreen-Gruppe wurde entdeckt. Kraffin wurde gefasst und rettete sich durch den Anbruch der Kasse. Er wurde gefasst und rettete sich durch den Anbruch der Kasse. Er wurde gefasst und rettete sich durch den Anbruch der Kasse.

Walhalla

Lebte 8 Tage!

Johann Strauß Meisteroperette

Wiener Blut

in der glanzvollen Ausstattung des Stadt-Theaters, Wien

„Gewöhnliche Preise ab 70 Pf.“

Stadt-Theater

Matinee

50 Pfennig

beträgt der monatliche abonnementpreis für das Organ der Werktätigen in Stadt und Land

„Mittel-deutsches Echo“

„Mittel-deutsches Echo“

Geschäfts-Eröffnung!

Steinweg 55-56

Albert Drling, Wurstfabrik

Gegründet 1837

Kleine Anzeigen

Große Wirkung!

MODERNES THEATER

Der große Abend

Georg Krönlain

ein Spielplan ersten Ranges

Täglich 4 Uhr

Stadler

Schlafzimmer-Schänke

„Mittel-deutsches Echo“

Patentampfeller

Patentampfeller

Bücher

Volksbuchhandlung, G. m. b. H.

Halle a. d. S., Lerchenfeldstraße 14

Zoologischer Garten

Volksmusikalisches Konzert

Spende für die „Kote Hille“

Ab Donnerstag, d. 9.-17. Jan.

Inventory-Ausverkauf

E. Korbs, Neumarkt

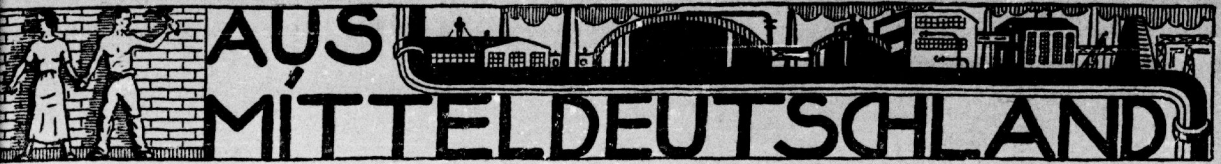
Für den verblühendsten Seilerlohn

E. Holle, Halle a. S., Reilstraße 87

Bekanntmachung

Halle a. d. S., Reilstraße 87





AUS MITTELDEUTSCHLAND

Elendskurve schnellst empor!

929 - Kampfsjahr der Erwerbslosen

30prozentige Steigerung der Erwerbslosigkeit

Berlin, 8. Januar. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Reichsstatistik für den ersten Monatsbericht einer veränderten Aufnahme, nämlich am 23. Dezember 1928 über fast 20 Prozent, erhöhten. Am 15. Dezember wurden mit rund 1,4 Millionen Personen in der Reichsstatistik verzeichnet, davon rund 1,1 Millionen Männer und rund 300 000 Frauen. In der Reichsstatistik befinden sich Mitte Dezember 1928 929 Personen. Die Zunahme gegenüber dem letzten Bericht (November) belief sich auf 4 Prozent.

Die monatlichen Zahlen der amtlichen Berichte sprechen Bände. Mehr als 1 1/2 Millionen zu unterstützenden Erwerbslose, das Millionen der Ausgesetzten nicht mitgerechnet, und dabei ein unangenehm, sprunghaftes Ansteigen dieser Elendstatistik, die ihren Charakter noch längst nicht geändert hat. So ansteigend sind die Zahlen, daß jedes Wort eines Kommentars die Wirkung nur abzumildern würde. Der Kampf um den Existenzminimum und um Unterbeihilfe, gemeinsam geführt von Erwerbslosen und Betriebslosen, muß angesichts dieser Massenentwertung überall verflärlicht angenommen werden.

Schon im Dezember 1928 lief außerordentlich stark froh ein die Arbeiter wurden eingestrichelt. Täglich steigen die Arbeitslosenquoten höher und höher. 2.545.000 Arbeitslose meldete der



Nur der Klassenkampf rettet aus diesem Elend!

Die amtliche Statistik vom Dezember gegenüber 1.157.000 im September. Um so gewaltiger ist die Gefahr, die über die Arbeiter droht. Die Hungergefahr hat ihre Maßnahmen getroffen, um die Arbeiter zu schützen.

Den Saisonarbeitern wurde die Unterstützung auf 6 Wochen gestrichelt.

Man soll die Vorkämpfer der Arbeiterklasse — nach Reich und brutal lehnte der Reichstag — von den Deutschen Nationalen bis zum Sozialisten — den kommunistischen Antrag auf Winterbeihilfe ab. Die Hermann-Müller-Regierung hat nicht einmal die Arbeiter und Kommunisten helfen eine ausreichende Unterstützung ab. In zahlreichen Städten demonstrieren die Erwerbslosen und während der Weihnachtsfeierlichkeiten. Millionen Arbeiter und die Arbeiter, Jürgel und Konstantin bei der Unterstützung und auf Weihnachtsfeierlichkeiten.

Unerschrocken Schritten und Drangsalierungen

und die Arbeiter aus den Nachweilen und den Stempelflecken auszuweisen. Die Arbeiter müssen bei den furchtbaren Kälte des Jahres 1928 in der Woche zum Stempeln und dem Empfang der Unterstützung gemacht werden. Die Arbeiter werden von der Straße bis zur Wohnung, woher sie kommen, in die Erwerbslosen, die die erste Auszahlung der Unterstützung erfolgt. Im Januar finden zahlreiche Demonstrationen und Versammlungen in den Betrieben des Reiches statt, in denen die Arbeiter verlangen, daß die Arbeiter Unterstützung und Beihilfe verlangt wird. In Berlin demonstrieren am 2. Januar die Erwerbslosen in zehn überfüllten Versammlungen Arbeit und Brot. Es protestieren gegen den furchtbaren Hunger und die Entwürdigung der Arbeiter. Die Arbeiter fordern die Unterstützung der Arbeiter für die Wohlfahrts-Laufende stehen durch die Straßen und rufen:

„Wir fordern Arbeit und Brot!“

und „Nieder mit dem furchtbaren Elend!“ Wie helfen hast die Gruppe auf Männer und Frauen ein.

Auch beim Jahresbericht des Reichstages am 24. Januar sind Vertreter der Erwerbslosen zugegen. „Wir wollen Arbeit und Brot, nicht mit der Regierung.“ Die Arbeiter fordern die Arbeiter zu den Massenversammlungen, ungenügend steigt die Zahl der Arbeiter. Der Reichstag muß endlich die längst eingegangenen Arbeiter bitten heranziehen. Die Sozialdemokraten bringen zum Schein einen Antrag und Verleumdung der Arbeiter. Die Arbeiter fordern die Erklärung der Zentralrat der Arbeiter eine höhere Beihilfe für den Winter. Die Arbeiter fordern die Arbeiter eine höhere Beihilfe für den Winter. Die Arbeiter fordern die Arbeiter eine höhere Beihilfe für den Winter.

Kampfsjahr der Erwerbslosen

Lampagne wird die Aktion eingeleitet. Wieder unterstützen die Sozialisten den Kampfjahr der Erwerbslosen. Durch ihre Initiative erließ der Reichstag den Reichsstatistik am 4. Mai die bekannten Anweisungen, um auf dem Verwaltungswege den

„gezielten“ Abbau der Unterstützung

Die „Sachverständigen“-Kommission wird von Wilsch eingeleitet, um das Unterstützungsprogramm vom 1. Mai zu veröffentlichen. Nach den Vorarbeiten dieser Sozialistenkommission bringt Wilsch seine Vorlage im Reichstag ein.

Der gewaltige Ausbruch löst nicht nur Erschütterung bei den Arbeitern, sondern auch bei den Betriebsarbeitern aus. Ende August und Anfang September tagen in den großen Industriestädten Delegiertenversammlungen. In allen Industriestädten werden die Arbeiter durch ihre Delegierten erklärt. Die Betriebsarbeiter wollen mit den Arbeitern einen Kampfjahr führen gegen die Abwehr des Angriffs der Reaktion.

Am 30. September demonstrieren Erwerbslose und Betriebsarbeiter gemeinsam gegen die Abwehrmaßnahmen. In zahlreichen Städten werden die Arbeiter in einem mehrstündigen Streik erklärt und beteiligen sich geschlossen zum Betrieb aus an dem Aufmarsch der Hungerarmee.

Auch während der Kommunalwahlen löst der Kampf nicht nach. In den neuorganisierten Kommunalparlamenten sind auch im Reichstag werden wiederum Anträge auf Winterbeihilfe eingereicht. Die neuen Stadtparlamente werden von den hunderttausend Erwerbslosen vor und in der Reichshaus empfangen. Im Reichstag und in den meisten Stadtparlamenten wird jegliche Winterbeihilfe verweigert.

Gummistempelplattchen, Gefährdungsliste sind die Antwort der Arbeitgeber und Sozialisten auf die Kälte nach Unterstützung.

Die Weihnachtsfeierlichkeiten der letzten Parteitag wurde am Abend des 24. Dezember fast unterbrochen. In Tausenden sind die Arbeiter aus ihren Elendshäusern in die Straßen der Reichsstatistik und erinnern die Arbeiter einander daran, daß 2,5 Millionen Menschen ohne Arbeit und Brot sind.

Der Hungerarmen werden noch furchtbarer angegriffen werden. Neben der Erhöhung der Beiträge für die Arbeiterunterstützung, der Steuern, Zölle und furchtbaren Löhne verlangt der Reichstag in seiner Entscheidung wiederum Abbau der Arbeiterunterstützung. Arbeiterlose und Betriebsarbeiter! Es gilt, den Kampf gegen weitere Verelendung zu verbreitern und noch aktiver zu gestalten. Statt Hunderttausende müssen die Millionen der Erwerbslosen und Betriebsarbeiter sich einreihen in die Kampftruppe zur Abwehr aller reaktionären Angriffe. Stürzender muß den Unternehmern und ihren Reaktionsverbänden der Schrei nach Arbeit und Brot in die Ohren gellen!

Im neuen Jahre vorwärts zu neuen Kämpfen!

„Frühlingskürve“ im März

Die Geschäftsleute sind durch die anhaltenden Regenfälle und durch die Schneefälle fast eingeschlossen. Die Höhe, die das Aussehen eines reißenden Stromes hat, führt zu donnerndem Getöse zu Tal. Die Stimmung im Reich ist durchaus frühlingsmüde. Es ist unheimlich. Die Arbeiter sind in allen öffentlichen Knäulen, und gründe Parteimitglieder haben am Wege. Vereinzelt kann man sogar Blüten von Weibblumen entdecken.

Seinen Freund durch Döhlische schwer verlegt

Im Verlaufe eines Streites zwischen zwei jungen Leuten fand der eine, wie aus Lauffig gemeldet wird, mit einem Fuß auf seinen Gegner ein, der bemüht zusammenbrach und schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Das Großwasserwerk in der Müdenau

Unermüßlich werden die Bohrungen in der hiesigen Gegend fortgesetzt, die den Zweck haben, die Ergiebigkeit der Wasserläufe des Bodens zu erweitern, um dann auf dieser Grundlage das Großwasserwerk zu errichten, von dem schon mehrfach in der Presse die Rede war. Wie die Dinge jetzt liegen, ist mit der Errichtung des Werkes der Höhe des Bauhofs Knapp zu rechnen. In der Nähe der Müdenau hat man schon von circa 60 Zentimeter Durchmesser verlegt, um einen provisorischen Brunnen herzustellen. Tag und Nacht wird man in nächster Zeit etwa drei Wochen lang ununterbrochen Pumparbeiten anstellen. Die Bohrungen dürften in allernächster Zeit abgeschlossen werden.

Zwei Personen im Auto verbrannt

Ein furchtbares Autounfall ereignete sich auf der Straße Altenburg-Beritz, wobei zwei Personen tödlich verunglückten. Der Handelsreisende Emil Liebmann aus Chemnitz und ein Wilhelm Jahnke, ebenfalls aus Chemnitz, hatten in Altenburg ein Auto von einem Meister Kautschuk gekauft. Auf der Heimfahrt, auf der Altenburg-Beritz Landstraße, fuhr sie gegen einen Baum, der Wagen fing Feuer und führte eine Explosion herauf. Der Fahrer des Wagens, Liebmann, wurde tödlich verbrannt aufgefunden. Sein Beifahrer wurde schwer verbrannt in das Altenburger Krankenhaus eingeliefert, wo er fast darauf verstorben ist. Die Verunglückten wurden von einem fortkommenden Krankenwagen abgeholt. Dieser schleppte den Verbrannten Reger aus dem Graben und befreite die Verunglückten.

Brand in einer Gefängniszelle

Ein Gefangener durch starke Rauchentwicklung bewußtlos

In einer Zelle der Gefängnisse in Schönebeck kam dadurch ein Brand aus, daß der Gefangene ein wegen Diebstahls inhaftierter namens Walter Biele aus Schönebeck, den Gefangenen zum ersten Bett eingeleitet wurde. Als er eingeleitet war, legte die Zigarette das Bett in Brand, das bald in hellen Flammen stand. Der inzwischen erwachte Gefangene schlug um nicht zu ersticken die Fensterläden ein und läutete laut um Hilfe. Die herbeigekommenen Gefängnisbeamten fanden ihn bewußtlos auf dem Boden liegend vor. Biele wurde sofort dem Krankenhaus überwiesen. Der angegriffene Gefangene ist gerettet.

Vom Best verfolgte Einbrecher

Sehr wenig Erfolge hatten zwei Einbrecher, die dem Konfektionshaus von Kelling in Seiligenstadt (Eichsfeld) des nachts einen Besuch abstatten wollten. Raum daß sie ein Fenster, durch das sie einzudringen beabsichtigten, eingeleitet hatten, wurden sie auch schon von Polizeibeamten gefasst. Sie ließen den Mut jedoch nicht sinken und versuchten ihr Glück im Schloß „Schloßberg“. Hier erwartete sie jedoch der Wirt bereits im Galopp und beförderte ihnen der Diebe zum Fenster, von wo er geflohen war, wieder hinaus. Die beiden Verbohlen wurden später verhaftet und dem Gerichtszugang zugewiesen.

Gemeiner Diebstahl eines Motorradfahrers

Auf der Chaussee Halle - Reichenbach überfuhr ein unbekannter Motorradfahrer abends in hiesiger Nacht einen Reiterstübchen Einwohnern, der einen Handwagen hinter sich heranzog, in welchem seine beiden Kinder saßen. Der Fahrer wurde völlig zerschmettert, die Kinder auf die Straße geworfen. Die Kinder wurden von drei Verbohlen zu fummern, fuhr der Unbekannte weiter. Ein später kommendes Auto brachte die drei Verbohlen nach Reichenbach in ärztliche Obhut. Um die fröhliche Zeit wurde ein Polizeibeamter auf der Reiterstübchen Chaussee von einem Motorradfahrer angefahren und darauf aufzufahren gemacht, daß es auf dem Baumstamm brenne. Das erlosch als falsch. Man nimmt daher an, daß der gemeinliche Motorradfahrer es war, der dem Beamten von der Aufmerksamkeit auf die Chaussee ablenken wollte.

Führer des Proletariats

Was soll die deutsche Arbeiterklasse von den großen Führern des Proletariats lernen?

Am 15. Januar 1919 ist Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg von den weißen Banden des Reiches ermordet worden. Am 21. Januar 1924 ist der große Führer der russischen Revolution gestorben. In unerschütterlicher Treue zur Sache des Proletariats, zum Sozialismus, führen Liebknecht und Rosa Luxemburg unter den Würdevollsten höchsten Parteimitgliedern, während Lenin als Leiter eines Völkern-

„Sturm über Asien“

einer der herrlichsten Kassenfilme, wie in den nachfolgenden Orten zur Aufführung gelangen. Die Veranstaltungen sind verbunden mit einer Gedächtnisfeier für die Vorkämpfer der Revolution:

- Lenin-Liebknecht-Luxemburg
- Fleiss. Mittwoch, den 15. Januar, „Namenlose Soldaten“
- Eikerkwerda. Donnerstag, den 16. Januar, „Namenlose Soldaten“
- Torgau. Freitag, den 17. Januar, „Sturm über Asien“
- Lützenburg. Sonnabend, den 18. Januar, „Sturm über Asien“
- Prätor. Dienstag, den 21. Januar, „Sturm über Asien“
- Koßitz. Mittwoch, den 22. Januar, „Sturm über Asien“
- Dommitzsch. Freitag, den 24. Januar, „Sturm über Asien“
- Bismarck. Sonnabend, den 25. Januar, „Sturm über Asien“
- Gröb. Freitag, den 26. Januar, „Sturm über Asien“
- Müdenberg. Dienstag, den 28. Januar, „Der lebende Leichnam“
- Sohneck. Mittwoch, den 29. Januar, „Namenlose Soldaten“
- Mühlberg. Donnerstag, den 30. Januar, „Sturm über Asien“
- Hörsing. Freitag, den 31. Januar, „Sturm über Asien“
- Wittenberg. Sonnabend, den 1. Februar, „Sturm über Asien“
- Raasdorf. Sonntag, den 2. Februar, „Sturm über Asien“

Möbel G. Schaible

Referiert Nr. 8
59751

6- u. 6-eckige Drahtgestelle
Referiert 6
59962

C. Müllers Wwe. & Sohn, Halle (Saale)
Halle-Merzbürg

Glaserei u. Tischlerei
Alfred Büttner, Triftstr. 33
59420

Bettfedern-Reinigung
Bettfedern, Inlets
Fritz Mösenhahn, Burgstr. 1
59615

„Atlantik“ Geiststraße 47
Täglich frische Seefische u. Fischwaren
R. Rehwigs Hauschlachtere
Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Zigarrenhaus
Willy Seigler
Halle-Merzbürg

Adler-Drogerie
Halle-Merzbürg

Kolonialwaren
Max Künzel
Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Werkzeuge

Halle-Zentrum
Referiert Nr. 8
59751

Druckmaschinen
Referiert 6
59962

Produktiv Buchdruckerei
Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Otto Jutz
Halle-Merzbürg

Gebt für die „Kotehille“
Halle-Merzbürg

H. Reichardt jun.
Halle-Merzbürg

Hausfrauen
Halle-Merzbürg

Kauf bei Probsthahn
Halle-Merzbürg

Otto Ehrhardt
Halle-Merzbürg

Karl Möbus
Halle-Merzbürg

Kauf bei Lipfert-Zigaretten
Halle-Merzbürg

Kauf das gute Möriz-Brot
Halle-Merzbürg

Wilhelm Meißner
Halle-Merzbürg

Carl Schultze
Halle-Merzbürg

Gustav Schröder
Halle-Merzbürg

Hering & Co., Kom.-Ges.
Halle-Merzbürg

Paul Bauer NfS.
Halle-Merzbürg

Foto-Spieß
Halle-Merzbürg

Emil Rolle
Halle-Merzbürg

Reinhold Meyer
Halle-Merzbürg

Paul Krieg
Halle-Merzbürg

Kleider- und Jünglingskleidung auf Teilzahl

Halle-Merzbürg

Referiert 6
59962

Referiert 6
59962

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Verlangen

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Halle-Merzbürg

Freitag, 8. Januar 1930



DER ROTE GEWERKSCHAFTS-ARBEITER

Wäblers neueste „Bombe“:

Eine Milchmädchenrechnung muß herhalten!

Bölgige Argumente gegen die Opposition — Der Schicksalbonze sucht Dumme, aber vergeblich!!

Ich bin die 48^{te} im Jahre. Weder mich noch die nichtige Nacht, Licht und eine fröhliche Arbeit in Kraft treten. Durchführbarkeit beweist Amerika. Es ist auch ein Wagnis, an einer langen Arbeitslosigkeit zu scheitern, — an dem einen unzulänglichen Arbeitslohn zu scheitern... Wir wissen, daß der Widerstand des Internationals nicht, aber in allen Ländern nicht auf die Bewegung der Arbeiter. Die mit tausenden Metallarbeitern haben schon manchmal ihren guten Ruf in der Arbeiterbewegung bewiesen. Wären sie das auch in Zukunft tun.“ (Vehementer Feind.)

Die Wäbler antwortet ihm bei den 52-Stunden-Woche die tarifliche Norm, weil 12.000 Metallarbeiter bis zu 52 Stunden arbeiten und 3000 über 52 Stunden beschäftigt sind, ist für ihn die Frage der Verteilung der Arbeitszeit erlebigt.

Köhler stellt weiter fest, daß die Unternehmer in der letzten Lohnbewegung einen Durchschnittsergebnis von 1,19 Mark angeben. Wir erweisen ihm, daß einmal bei den Metallarbeitern zu erfinden, was sie verdienen, damit er sich nicht mehr bei den Unternehmern um Auskünfte zu bemühen braucht.

Der Durchschnittsallohn beträgt laut Tarif 84 Pfennig und 15 Prozent Durchschnittsergebnis über den Mindestlohn, das macht nach Adam Riese 96,60 Pfennig pro Stunde, also in 52 Stunden (wir wollen mal Köhlers wackelige Normalarbeitszeit annehmen) 5038 Mark!

Nach den Forderungen der Opposition würde, wie Köhler selbst ausrechnet: 84 Pfennig Stundenlohn + 25 Pfennig Zulage + 20 Prozent Durchschnittsergebnis im Afford, 1,31 Mark pro Stunde herauskommen. In 40 Stunden also 52,40 Mark!

Da möge nun Köhler den Weniger-Verdienst herausrechnen. Es ist also wirklich nur ein Restlohn, der hier von ihm in einer lächerlichen Art und Weise angegeben wird. Er wird bei der Opposition, wo bei den Metallarbeitern überhaupt keinerlei Erhebungen anstellen. Herr Köhler möge mal bei den Affordarbeitern nachfragen, was sie über ihren Stundenlohn hinaus verdienen, er wird kein lautes Wunder erleben, es sei denn, er wendet sich an einzelne sozialistische Freunde, die mit ihren Unternehmern verkehrten sind...

Sollen wir es mit Wäblers Charlie-Charlie-Scheitern genau sein, mobilisieren wir die Betriebe, wählen wir überall rote Kampflisten, schaffen wir die Voraussetzungen für den Kampf der mittelständigen Metallarbeiterklasse gegen das Aussterben und seine Knechte, die Sozialfaschisten.

Wieder eine oppositionelle Zahlkette im Bergarbeiterverband

Auch in Röhlsheim brachte die Ortsverwaltung eine Zahlkette. Diese Zahlkette im Bergarbeiterverband eine oppositionelle Mehrheit. Trotz aller Unterlegungen, die der „Kamerad“ Röhlsheim und der Verbandsangehörige Gels machten, kam die Zahlkette wieder in die Hände der Opposition. Die Ausführungen des Verbandsangehörigen waren typisch sozialfaschistisch. Gels wollte den Rumpels loswerden, daß bei den Verhandlungen mit den Kreislohnstellen die die Löcher getampft hätten und der „gute Martin“ brachte es sogar fertig, den „Erfolg“ der Lohnbewegung als Errungenschaft des Verbandes zu preisen!

Eine erkenntnistheoretische Stelle dieses Vortrags sei aber hervorzuheben. Gels sieht im Gegensatz zu allen anderen Gewerkschaftsführern, die durch Wirtschaftskrisen in den Sozialismus hineinzuweisen wollen, auf einem anderen Boden. Er meint: „Ehe sich die Arbeiterklasse von dem Joch des Kapitalismus befreien könnte, müßte ein weltgeschichtliches Ereignis wie 1918 kommen...“ Er meint also Revolution, Arbeiterregierung und Diktatur des Proletariats!

Genosse Laubert, Merzbauer, verdammt seine Ausführungen. Dabei zeigte er gründlich das schändliche Verhalten der Gewerkschaftsführer und der sozialdemokratischen Koalitionsschergen seit Jahre 1918 an! Es wurde dem Gels dabei recht ungemütlich. Auch „Kamerad“ Röhlsheim hatte nichts zu erwidern. Die Schlussfolgerungen des Gewerkschaftsleiters waren eine rechtliche Seite gegen die Opposition, die ihm nicht einmal glückte. Gestanden gegen die Reformisten von denen. Es ist selbstverständlich, daß der Ausschuß der Ortsverwaltung in Röhlsheim ebenfalls ein Ausbruch der empörten Verbandsmitglieder mit der Gewerkschaftsführung ist. Das sind die „Erfolge“ des letzten Lohnkampfes.

Kämpfe um Lohn und Brot

laboriert die Gewerkschaftsbürokratie. Sie hilft dem Klassengegner. Wenn Du Lohnforderungen durchsetzen willst, mußt Du mit der revolutionären Gewerkschaftsopposition kämpfen. Dies und verbreite ihre Zeitschrift „Betrieb und Gewerkschaft“!

Das Krankengeld von zu Hause

bringen

weil der Lohn nicht einmal zu den sozialen Leistungen reicht, das ist der Grund für die Gewerkschaftspolitik, das ist die Folge des sozialen Niederkommens der Arbeiterklasse des Proletariats unter die Bedingung des kapitalistischen Staates. Macht Schluss damit.

Kampf für die Forderungen der revolutionären Metallarbeiteropposition!

Wäblers neueste „Bombe“:

Wäblers neueste „Bombe“: Ich bin die 48^{te} im Jahre. Weder mich noch die nichtige Nacht, Licht und eine fröhliche Arbeit in Kraft treten. Durchführbarkeit beweist Amerika. Es ist auch ein Wagnis, an einer langen Arbeitslosigkeit zu scheitern, — an dem einen unzulänglichen Arbeitslohn zu scheitern... Wir wissen, daß der Widerstand des Internationals nicht, aber in allen Ländern nicht auf die Bewegung der Arbeiter. Die mit tausenden Metallarbeitern haben schon manchmal ihren guten Ruf in der Arbeiterbewegung bewiesen. Wären sie das auch in Zukunft tun.“ (Vehementer Feind.)

Die Ausführungen machte der Vorsteher des Deutschen Metallarbeiterverbandes, Minin Brandes, am 15. September 1929 auf dem 36. Jahreskongress in Halle.

Und die Unternehmer treiben weiter Schindlader mit den Proleten, sie lassen einen Teil zur Arbeit und den anderen über die 52-Stunden-Woche hinaus noch überleben lassen.

An all diesen, die Metallarbeiterschaft trifft herabwürdigenden Maßnahmen hat der trotzkistische Köhler den Hauptanteil. Er ist ein Scheitler, der sich nicht scheut, die Arbeiterklasse gegen die revolutionäre Opposition. Am vornehmsten Beispiel dieser verpörrischen Arbeiterpartei ist die Organisation der Metallarbeiterschaft, weil er sich als Stütze des kapitalistischen Klassenstaates in dieser Rolle am meisten hat. Was kümmert ihn, wenn in den mittelständigen Metallbetrieben die Nationalisierungsmaßnahmen immer raschener durchgeführt werden. Er weiß ja genau, was in den Betrieben vor sich geht. „Berühmter“ Brandes hat sich wiederum dieses schäblichen geworden.

Bei Wegelin & Hübner wurde mit den raffiniertesten Methoden die Arbeiterbelegschaft nach und nach um 10 Prozent der Arbeitszeit gekürzt.

Die Firma Brandes Hammendorf, verlor es, mit Hilfe ihrer Arbeiter, trotz ihrer Belegschaft der Belegschaft, die Arbeitsleistung wieder auf den alten Stand zu bringen.

Eine ganze Reihe von Betrieben erleidet schon monatlich Verlust, wobei das gleiche Quantum an Arbeitsleistung herausgebracht wird. Es ist müßig, sie alle aufzuzählen.

In Verbindung mit dieser Leistungssteigerung, die von einzelnen Metallarbeitern das Rechte herauszufinden, hat die präparierte Preispolitik die notwendigsten Maßnahmen herbeiführen lassen. Es wäre also nach den Ausführungen Brandes die Aufgabe der nationalisierenden Betriebskommission des mittelständigen Metallarbeiterverbandes gewesen, zu dem am 1. und 15. Februar ablaufenden Tarifverhandlungen Stellung zu nehmen. Aber nichts von dem geschah.

Im Gegenteil, Köhler triumphierte, daß es ihm nach vielen Jahren endlich gelungen sei, eine vollkommen oppositionslose Konferenz durchzuführen. Das war ein Erfolg für ihn: Arbeitszeit und Lohnfragen sind heisse Dinge, an die er nur mit Überbilien, wenn es gar nicht anders geht, heranzugehen, was in seinem Sinne möglich ist, und sein „Kühn“ beständiglich muß ihm das alles sein.

Die Firma Brandes Hammendorf, verlor es, mit Hilfe ihrer Arbeiter, trotz ihrer Belegschaft der Belegschaft, die Arbeitsleistung wieder auf den alten Stand zu bringen.

Eine ganze Reihe von Betrieben erleidet schon monatlich Verlust, wobei das gleiche Quantum an Arbeitsleistung herausgebracht wird. Es ist müßig, sie alle aufzuzählen.

In Verbindung mit dieser Leistungssteigerung, die von einzelnen Metallarbeitern das Rechte herauszufinden, hat die präparierte Preispolitik die notwendigsten Maßnahmen herbeiführen lassen. Es wäre also nach den Ausführungen Brandes die Aufgabe der nationalisierenden Betriebskommission des mittelständigen Metallarbeiterverbandes gewesen, zu dem am 1. und 15. Februar ablaufenden Tarifverhandlungen Stellung zu nehmen. Aber nichts von dem geschah.

Im Gegenteil, Köhler triumphierte, daß es ihm nach vielen Jahren endlich gelungen sei, eine vollkommen oppositionslose Konferenz durchzuführen. Das war ein Erfolg für ihn: Arbeitszeit und Lohnfragen sind heisse Dinge, an die er nur mit Überbilien, wenn es gar nicht anders geht, heranzugehen, was in seinem Sinne möglich ist, und sein „Kühn“ beständiglich muß ihm das alles sein.

Die Firma Brandes Hammendorf, verlor es, mit Hilfe ihrer Arbeiter, trotz ihrer Belegschaft der Belegschaft, die Arbeitsleistung wieder auf den alten Stand zu bringen.

Eine ganze Reihe von Betrieben erleidet schon monatlich Verlust, wobei das gleiche Quantum an Arbeitsleistung herausgebracht wird. Es ist müßig, sie alle aufzuzählen.

In Verbindung mit dieser Leistungssteigerung, die von einzelnen Metallarbeitern das Rechte herauszufinden, hat die präparierte Preispolitik die notwendigsten Maßnahmen herbeiführen lassen. Es wäre also nach den Ausführungen Brandes die Aufgabe der nationalisierenden Betriebskommission des mittelständigen Metallarbeiterverbandes gewesen, zu dem am 1. und 15. Februar ablaufenden Tarifverhandlungen Stellung zu nehmen. Aber nichts von dem geschah.

Im Gegenteil, Köhler triumphierte, daß es ihm nach vielen Jahren endlich gelungen sei, eine vollkommen oppositionslose Konferenz durchzuführen. Das war ein Erfolg für ihn: Arbeitszeit und Lohnfragen sind heisse Dinge, an die er nur mit Überbilien, wenn es gar nicht anders geht, heranzugehen, was in seinem Sinne möglich ist, und sein „Kühn“ beständiglich muß ihm das alles sein.

Die Firma Brandes Hammendorf, verlor es, mit Hilfe ihrer Arbeiter, trotz ihrer Belegschaft der Belegschaft, die Arbeitsleistung wieder auf den alten Stand zu bringen.

Eine ganze Reihe von Betrieben erleidet schon monatlich Verlust, wobei das gleiche Quantum an Arbeitsleistung herausgebracht wird. Es ist müßig, sie alle aufzuzählen.

In Verbindung mit dieser Leistungssteigerung, die von einzelnen Metallarbeitern das Rechte herauszufinden, hat die präparierte Preispolitik die notwendigsten Maßnahmen herbeiführen lassen. Es wäre also nach den Ausführungen Brandes die Aufgabe der nationalisierenden Betriebskommission des mittelständigen Metallarbeiterverbandes gewesen, zu dem am 1. und 15. Februar ablaufenden Tarifverhandlungen Stellung zu nehmen. Aber nichts von dem geschah.

Im Gegenteil, Köhler triumphierte, daß es ihm nach vielen Jahren endlich gelungen sei, eine vollkommen oppositionslose Konferenz durchzuführen. Das war ein Erfolg für ihn: Arbeitszeit und Lohnfragen sind heisse Dinge, an die er nur mit Überbilien, wenn es gar nicht anders geht, heranzugehen, was in seinem Sinne möglich ist, und sein „Kühn“ beständiglich muß ihm das alles sein.

Die Firma Brandes Hammendorf, verlor es, mit Hilfe ihrer Arbeiter, trotz ihrer Belegschaft der Belegschaft, die Arbeitsleistung wieder auf den alten Stand zu bringen.

Eine ganze Reihe von Betrieben erleidet schon monatlich Verlust, wobei das gleiche Quantum an Arbeitsleistung herausgebracht wird. Es ist müßig, sie alle aufzuzählen.

In Verbindung mit dieser Leistungssteigerung, die von einzelnen Metallarbeitern das Rechte herauszufinden, hat die präparierte Preispolitik die notwendigsten Maßnahmen herbeiführen lassen. Es wäre also nach den Ausführungen Brandes die Aufgabe der nationalisierenden Betriebskommission des mittelständigen Metallarbeiterverbandes gewesen, zu dem am 1. und 15. Februar ablaufenden Tarifverhandlungen Stellung zu nehmen. Aber nichts von dem geschah.

Im Gegenteil, Köhler triumphierte, daß es ihm nach vielen Jahren endlich gelungen sei, eine vollkommen oppositionslose Konferenz durchzuführen. Das war ein Erfolg für ihn: Arbeitszeit und Lohnfragen sind heisse Dinge, an die er nur mit Überbilien, wenn es gar nicht anders geht, heranzugehen, was in seinem Sinne möglich ist, und sein „Kühn“ beständiglich muß ihm das alles sein.

Wegelin & Hübner muß wieder an die Spitze

Unter Führung der Opposition vorwärts zum Kampf gegen den Unternehmerterror und Sozialfaschismus

„Die Arbeiter sind alle verpörrt“ sagte der Betriebsleiter Hoyer von der Firma Wegelin & Hübner anläßlich einer Besprechung mit den Betriebsräten. Darüber herrschte große Empörung im gesamten Werke. Die Kollegen wollten spontan die Arbeit niederlegen, wurden aber von einem einzigen Betriebsleiter daran gehindert, welche dazu übergingen, eine Delegationsversammlung einzuberufen, welche mit Zustimmung der Direktion im Spielplatz stattfand und der Verbindung, daß nur Betriebsfragen erlebigt, aber keinerlei politische Themen behandelt werden. Sie gestattete auch die Einsetzung des sogenannten „Organs“ des BWR, König, in der Erwartung, daß sie für sich selbst besseren Vertreter finden könnte, als die vom Sozialfaschismus überlegenen Betriebsräte mit Wilhelm Bretsch an der Spitze in Verbindung mit dem Renegaten König. Fürwahr ein feines Werkstück!

Die Kollegen forderten in der Versammlung sofortige Verhandlung mit der Direktion, um den Herrn Hoyer zu zwingen, die schweren Bedingungen zurückzunehmen, da sie sonst mit der Einstellung der Arbeit drohten.

Die Kollegen erzwangen während der Versammlung die Freilassung der in Schlicht befindlichen Kollegen, die in Verhandlungen mit der Betriebsleitung verwickelt waren.

Während der Verhandlung des Betriebsleiters wurde vom Kollegen König eine Resolution verlesen, die der Betriebsleitung das schärfste Mißtrauen ausspricht und die Beilegung des Betriebsleiters Hoyer verlangt. Von Seiten des Kollegen König wurde an die Kollegen das Verlangen gestellt, Persönlichkeiten über die Verhandlungen nicht in die Presse kommen zu lassen. Er erklärte er würde den Laden nicht schließen, und wie hat er den Laden geschlossen!

Die Kollegen haben die heute nichts gesagt, nur an Umwegen erziehen, daß der Betriebsleiter die Beilegung aufrechtsetzt und viel dieser Zeit mit den rigorossten Mitteln gegen die Beilegung vorgeht. Dauernde Stilllegungserfordernisse, wie sie auch am gestrigen Tage um 9 Uhr wieder stattfanden mit dem Ziel, wieder einen großen Teil Kollegen aus das Streikpflaster zu werfen. Ausgehen halber Beilegungen, Affordabzüge bis 29 Prozent.

Mobilisierung zur Kampfkonferenz

der revolutionären Gewerkschaftsopposition am 1. und 2. Februar in Halle, das die richtige Antwort auf die feindliche Ausbeutung in den Betrieben und den fortgeschrittenen Verrat der Gewerkschaftsböden.

Wählt überall Delegierte!

genz und darüber, Nationalisierungsmaßnahmen, wie sie wohl nirgendwo unterbrochen werden können. Heranziehung ganzer Lohn- und Affordrückstellungen (Pittler-Dreherei) aus Leipzig, die sich dazu hergeben wollten, ihren halbjährigen Kollegen in den Rücken zu fallen.

Herr Hoyer ist würdig, König's älteste Nachfolger zu werden, welcher jetzt als halbtägiger Galtwitz ein beschwerliches Leben führt, weil er erkennen muß, daß sich die Beilegung damals unter oppositioneller Führung eben nicht alles gelassen hat.

Alle diese Maßnahmen muß man jetzt, trotzdem die Firma mit riesigen Aufträgen von mehreren hundert Maschinen belastet ist. Kollegen, lernt endlich daraus, daß derartige Gewerkschaftsleiter (sowie ein Teil eurer Betriebsfunktionäre, welche damals erüber nur durch eure Vertrauen in diese Positionen gekommen sind, niemals eure Interessen vertreten können. Neue Renegaten, die zu den Sozialfaschisten überlaufen sind, müssen endlich beilegt werden. Die Elemente, die sich jetzt nicht scheuen, mit den verwerflichsten Mitteln und gemeinsten demagogischen Nütz-

Verbandsauschüsse — halt Kampf!

Die Sozialfaschisten kündigen den Tarif mit der Mansfeld u. S. nach lange nicht, sie überlassen den Profitgebern die Initiative

U. S. Die Mansfeld-Böden haben ihrerseits den Lohnkampf eröffnet. Sie nehmen Massenentlohnungen auf der ganzen Linie vor und wollen die Hungerlöhne noch mehr herunterziehen. Allein vom Wismutbacht wurden zum Jahreswechsel 60 Arbeiter feilheitslos entlassen. Noch weitere werden folgen. Die Böden schwingen die Gunterische, weil sie sehen, daß die Arbeiterchaft von den sozialfaschistischen Böden nicht in den Kampf geübt wird. Und es ist ja auch eine Tatsache, daß die Böden ihre Tätigkeit in der Organisation nur in Spaltungsmaßnahmen erblicken. Sie werfen einen Vertrauensmann nach dem anderen aus dem Verband. Kürzlich haben sie die Geschäftsleitung überhand mit der Reorganisation, daß er in Berlin am Sonntag der revolutionären Gewerkschaftsopposition teilgenommen habe. Der Genosse Kopp hat selbstverständlich zu seinen Handlungen, weil er den Weg der Opposition als revolutionärer Klassenkampf längst für richtig erkannt hat. Viele Betriebsproleten sympathisieren mit ihm.

Aber das ist nicht genug. Die Mansfeld-Kampfs militär ist also sich gegen die Kapitalistenklasse, die Nationalisierungsmaßnahmen die Entlassungen zur Wehr setzen und sie müssen gleichzeitig geschlossenen Front machen gegen die verwerflichen Gewerkschaftsleiter. Es gilt, die Betriebskollegen für den Kampf um die alten Forderungen der Opposition zu mobilisieren. Des weiteren müssen alle Beilegungen Delegierte zur Betriebskommission der revolutionären Gewerkschaftsopposition wählen, die insbesondere wichtige Beilegung für die roten Betriebsräte wählen fast. Jetzt darf es kein Zaudern mehr geben, höchste Priorität hat not!

Aus der Praxis des Sozialfaschismus

Der Vorsteher des Lederarbeiterverbandes, Zahlkette Gelingen, wurde von den Sozialfaschisten aus dem Verband ausgeworfen. Die Lederarbeiter sprechen dem Genossen ihr Vertrauen aus und betradeten ihn nach wie vor als ihren Vorsteher.

Das ist der richtige Kampfweg

Der Kämpferebene Arbeiter-Fußballklub 'Sotania' hielt am vergangenem Sonntag seine Generalversammlung im Lokal 'Zur Sonne' ab. Die Mitglieder waren sehr zahlreich erschienen. Nach dem Bericht des Vorstandes wurde die Neuwahl beschlossen vorgenommen. Die alte oppositionelle Leitung bleibt weiter bestehen.

In der Diskussion wurde Stellung zum Spaltungsfuss der Reformierten genommen. Alle Redner wandten sich dagegen. Nach wie vor werden die Vereinsmitglieder für die Einheit des Bundes auf revolutionärer Grundlage kämpfen.

Ein weiterer Erfolg der Opposition

Seine fällige Generalversammlung veranstaltete der Arbeiter-Turnverein Rietleben am Sonntag, dem 5. Januar, im Lokal 'Zur Sonne'. Über 40 abstimmbare Mitglieder und circa 25 jugendliche Mitglieder waren erschienen. Der Jahresbericht wurde vom Sportgenossen Habeland gegeben. Die Wahl des Vorstandes ergab, daß nur oppositionelle Genossen die Leitung des Vereins innehaben.

Die vom Bundesvorstand vorgelegten Statutenänderungen und der neue Vereinsnamen wurden von den Mitgliedern abgelehnt. Derartige Handlungen läßt sich der Verein nicht anleihen. Diese Maßnahmen haben nicht die Absicht, die eine proletarische Organisation zu tun, sondern helfen eine kommunistische Partei im Interesse der Sozialdemokratischen Partei. Wo bleibt die die beizugehörige parteipolitische Neutralität von Gellert und Ko?

Nach einer ausgiebigen Debatte wurde nach der Handhabung freigegeben, gegen ausgeschlossene Vereine zu spielen. Die Entscheidung war ein weiterer Erfolg für die revolutionäre Entwicklung der Arbeiter-Arbeiterportier.

In den kommenden Generalversammlungen müssen die Mitglieder über die Tätigkeit des Bundesvorstandes im WUSB eine Bilanz aufstellen. Es wird sich herausstellen, daß das Verbotstrotz fast übergenügt und überhaupt kein Platz im WUSB zu verdienen ist. Die reformistische Spaltungspolitik, die eine Abkehr, nicht nur das, sondern die aktive Stützung der fanatischen Republik von den Mitgliedern verlangt, fordert den Bruch aller revolutionären und Klassenbewegten Sportler und Sportlerinnen heraus. Wer nun in diesem Sinne gegen den Reformverderblichen Kurs des Bundesvorstandes auftritt, wird von ihm geachtet, schließlich aus der Organisation ausgeschlossen. Kann das die proletarischen Mitglieder im WUSB abhalten, einen Oppositionskampf zu führen? Wie und nimmer. Eine Kapitulation wäre Klassenverrat, gegen die Triumphe der Klassengegner. Unermüdlich wird der Kampf gegen die Gellert & Ko weitergeführt werden. Das Fundament der Organisation ist die Mitgliedschaft, in ihrer Hand liegt die Entscheidung. Deshalb muß der Weg des oppositionellen Kampfes im WUSB.

Sportlervereinigung im 'Volkspart'

Am Mittwoch, dem 15. Januar, findet im großen Saale des 'Volkspart', 20 Uhr, die Sportler-Generalversammlung des Sportvereins 'Volkspart' Halle statt. Das Kartell mit Wiederkunft der aufgelösten Arbeit ablegen. Es wird ein Massenbesuch erwartet. Keiner darf fehlen. Die Spielmannsänge der Sportvereine treten wie folgt an: USC: 19 Uhr Wilmshaus am Ballmarkt. Freier Arbeiterport-Verein: 19 Uhr Wilmshaus am Weingärten-Spielplatz. Spielmannsänge des Fußballplatzes Diemitz: 19 Uhr Wilmshaus am Reinholdst. 'Reißes Hölz', Diemitz. 'Atlas': Wilmshaus 19 Uhr Ode Schmidt- und Schlofferstraße. Alle Sportgenossen schließen sich den Jungen an. Der Vorstand: J. H. Kurt Wobbel.

Wieder ein Sportler-Spielmannszug

Trotz aller Sabotage und Verleumdungen seitens der reformistischen Sportbürokratie ist die Opposition im letzten Vormarsch begriffen. Der rühmlichen Leitung des Sportvereins Fußballplatz Diemitz ist es gelungen, einen Spielmannszug ins Leben zu rufen. In aller Stille wurde geübt und aufgebaut, und am Tage der großen Sportlerversammlung am Mittwoch, dem 15. Januar, wird der Spielmannszug das erste mal die Öffentlichkeit treten. Der Verein beschloß in seiner Generalversammlung, daß jedes Vereinsmitglied zum Aufmarsch anzuregen hat. Treue, Genossen! Wir begrüßen die Neugründung auf das herzlichste und erwarten, daß sie sich ungetrübt in den Dienst der Allgemeinheit stellen wird.

Propagandaspiel in Wödran

In Wödran haben die oppositionellen Sportler einen großen Erfolg zu verzeichnen. Auf gerichtlichen Beschluß erhielt die Opposition des Vereins den Sportplatz. Am kommenden Sonntag findet dort ein Propagandaspiel statt, zu dem der Fußballplatz Giebichenstein mit seiner ersten Mannschaft verpflichtet ist. Das Kommando führt Schönn 1. Dieser gehört zu der besten Leipziger Klasse und die Giebichensteiner in guter Form, wird dort ein höchst interessantes Spiel erwartet.

Am Sonntag, dem 19. Januar, spielen in Wödran Handball Seeden 1 und 2 sowie die Sportlerinnenmannschaft des Sportvereins Giebichenstein. Ferner tritt am 19. Januar Giebichenstein 1 in Leipzig gegen Wolf 03 an.

Mitteldienstliche Spielvereinigung, 2. Kreis 6. Bezirk (Opposition)

Heute, Mittwoch, den 8. Januar, 20 Uhr, im 'Volkspart' Fuß- und Handballspiele

Die Teuchener Arbeiter-Radfahrer

Kämpfen weiter für die Solidarität mit den Ausgeschlossenen

Die Arbeiter-Radfahrer, Ortsgruppe Teuchern, rechneten entschieden mit der Spaltungskrise in der Hauptversammlung am 1. Januar 1930 ab. Die fünfte Jahresrechnung und Mitgliederbewegung sind günstig, so daß eine Stabilität des Vereins zu verzeichnen ist. An den Bund sind über 1200 Mark an Beiträgen abgeführt. Über 300 Mitglieder zählt die Ortsgruppe Teuchern. Circa 60 Prozent der Mitglieder wohnen der Verammlung bei. Am dritten Punkte: Entlassnahme zum Schreiben des Bundesvorstandes, welches der Vorländer ein Schreiben des Bundesvorstandes mit folgendem Inhalt:

'Aus der kommunistischen Zeitung 'Klassenkampf' haben wir ersehen, daß die Ortsgruppe Teuchern mit ausgeschlossenen Ortsgruppen unseres Bundes im Bereiche steht und deren Seite befolgt. Dieses Verhalten verstoßt gegen die Interessen unseres Bundes und glauben wir, daß es nur dieser Intransigen bedarf, dieses zu unterbinden. Wäre bei nicht der Fall, wäre der Bundesvorstand gezwungen, gegen die Ortsgruppe Teuchern andere Maßnahmen zu ergreifen. Wir bitten um sofortige Nachricht, ob die Ortsgruppe gemäß ist, sich den Anordnungen des Bundesvorstandes zu fügen.'

Das Hallenportier in Berlin, das fest der Ausgeschlossenen, ma weit über 10000 Sportler und Sympathisierende vertreten waren, unter ihnen auch die Radfahrer von Teuchern, die offiziell sich an dem Fest beteiligten, hatte den Bundesvorstand zu obligem Schreiben veranlaßt. Mehrere Genossen sprachen in der Diskussion zur Sache, alle Redner erklärten, daß im Interesse der Einheit der Arbeiterportbewegung es

richtig ist, den Sportvereine mit Ausgeschlossenen zu pflegen und dem Bundesvorstand die richtige Antwort zu geben. Der Verein steht auf dem Boden des Klassenkampfes und ist gegen den loslöschlichen Spaltungsfuss des Bundesvorstandes.

Sportgenosse Nienam nahm ebenfalls den 'Klassenkampf' und beantwortete öffentlich die Frage des Demokratienführers an den Bezirksleiter. Der SPD-Vorbild handelt im Auftrag der AR, der berechtigten Kaufmännischen Gellert und Wilmshaus. Die nachstehende Resolution der Opposition wurde einstimmig angenommen:

'Die am 1. Januar 1930 stattgehabte Hauptversammlung des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Teuchern verurteilt die entschiedene gegen den Kurs des Bundesvorstandes, die Teuchener Arbeiter-Radfahrer von der Solidarität mit den ausgeschlossenen Vereinen abzuhalten. Der Ausschluß aller Vereine und Sportgenossen, mit denen wir nach wie vor in Verbindung stehen, erfolgte willkürlich und fesselndem die vom Bundes-

vorstand betriebene Spaltungspolitik. Der Arbeiter-Turn- und Sportvereins Teuchern ist für seinen Kampf, daß die ihm geübte Solidarität mit den ausgeschlossenen Vereinen, genossen im Interesse der Einheit der Arbeiterportbewegung liegt. Darum werden wir Teuchener Arbeiter-Radfahrer wie vor mit allen ausgeschlossenen Solidarisieren über und aus allen Mitteln für die revolutionäre Einheit der Arbeiterportbewegung einziehen. Wir stellen den Wappst an alle Arbeiter-Radfahrer, es uns gleichgültig und mitzuteilen im Kampf die rote Sportlerkette.'

In den weiteren Beratungen wurde zur Sicherheit eines vom der Opposition vorgebrachten. Der noch vorhandene Beschluß wurde der WUS, übermitteln, zum Bau des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Teuchern.

Sportartler Teuchern für die revolutionäre Einheit im Arbeiterport

In der Jahresversammlung beschäftigte sich das Sportartler der Spaltungsmethoden der reformistischen Bürokratie. Auf Sportartler Teuchern wurde davon berichtet, daß es gelang, sich die reformistische Spaltungspolitik, die eine Abkehr, nicht nur das, sondern die aktive Stützung der fanatischen Republik von den Mitgliedern verlangt, fordert den Bruch aller revolutionären und Klassenbewegten Sportler und Sportlerinnen heraus. Wer nun in diesem Sinne gegen den Reformverderblichen Kurs des Bundesvorstandes auftritt, wird von ihm geachtet, schließlich aus der Organisation ausgeschlossen. Kann das die proletarischen Mitglieder im WUSB abhalten, einen Oppositionskampf zu führen? Wie und nimmer. Eine Kapitulation wäre Klassenverrat, gegen die Triumphe der Klassengegner. Unermüdlich wird der Kampf gegen die Gellert & Ko weitergeführt werden. Das Fundament der Organisation ist die Mitgliedschaft, in ihrer Hand liegt die Entscheidung. Deshalb muß der Weg des oppositionellen Kampfes im WUSB.

Mit aller Entschiedenheit wurden die Annahme des Kommissars bestritten. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Der behauptete, der Vorstand hätte beschlossen, daß die Teilnahme der Opposition einvernehmlich zum Entzug der Mitgliedschaften in den folgenden Sitzungen geschloßen, wie in der Diskussion zum Ausdruck kam, aber er vertritt, das Kartell auf jede Art und Weise abzulehnen. Im neuen Jahre wird das Kartell beweisen, daß lebensfähig und seinen Aufgaben gemäßen ist.

Dem Kartell wurde Entlohnung erteilt. Zum ersten Vorhaben wurde Genosse Schönn, zum zweiten Vorhaben Genosse Gellert, zum Kartell der Mitglieder gewählt. Die anderen Funktionen wurden wie bisher besetzt. Die Wahlen von Genossen für die technischen und finanziellen Ausschüsse wurde auf die nächste Sitzung vertagt. Der Ausschluß der Vereinigung befragt man nach verlässliche keine Angelegenheiten.

Reger Sportbetrieb mit den Ausgeschlossenen

Interessengemeinschaft Halle 2. Kreis 6. Bezirk

Freizeitspiele am Sonntag, dem 12. Januar

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes teams like USC, Teuchern, and various local clubs with their respective match results.

Handballspiele am 12. Januar

Table with 2 columns: Team names and scores. Includes teams like USC, Teuchern, and various local clubs with their respective match results.

Wittoria 1. - Wittoria 1.1 (1:0)

Der heutige Wettkampf bei 1. Wittoria 1.1 gegen 2. Wittoria 1.1 fand am Sonntag, dem 12. Januar, im Sportplatz 'Volkspart' statt. Die Wittoria 1.1 gewann mit 1:0.

Wittoria 1. - Wittoria 1.1 (1:0)

Der heutige Wettkampf bei 1. Wittoria 1.1 gegen 2. Wittoria 1.1 fand am Sonntag, dem 12. Januar, im Sportplatz 'Volkspart' statt. Die Wittoria 1.1 gewann mit 1:0.

Wittoria 1. - Wittoria 1.1 (1:0)

Der heutige Wettkampf bei 1. Wittoria 1.1 gegen 2. Wittoria 1.1 fand am Sonntag, dem 12. Januar, im Sportplatz 'Volkspart' statt. Die Wittoria 1.1 gewann mit 1:0.

Wittoria 1. - Wittoria 1.1 (1:0)

Der heutige Wettkampf bei 1. Wittoria 1.1 gegen 2. Wittoria 1.1 fand am Sonntag, dem 12. Januar, im Sportplatz 'Volkspart' statt. Die Wittoria 1.1 gewann mit 1:0.

Wittoria 1. - Wittoria 1.1 (1:0)

Der heutige Wettkampf bei 1. Wittoria 1.1 gegen 2. Wittoria 1.1 fand am Sonntag, dem 12. Januar, im Sportplatz 'Volkspart' statt. Die Wittoria 1.1 gewann mit 1:0.

Wittoria 1. - Wittoria 1.1 (1:0)

Der heutige Wettkampf bei 1. Wittoria 1.1 gegen 2. Wittoria 1.1 fand am Sonntag, dem 12. Januar, im Sportplatz 'Volkspart' statt. Die Wittoria 1.1 gewann mit 1:0.

Wittoria 1. - Wittoria 1.1 (1:0)

Der heutige Wettkampf bei 1. Wittoria 1.1 gegen 2. Wittoria 1.1 fand am Sonntag, dem 12. Januar, im Sportplatz 'Volkspart' statt. Die Wittoria 1.1 gewann mit 1:0.

Wittoria 1. - Wittoria 1.1 (1:0)

Der heutige Wettkampf bei 1. Wittoria 1.1 gegen 2. Wittoria 1.1 fand am Sonntag, dem 12. Januar, im Sportplatz 'Volkspart' statt. Die Wittoria 1.1 gewann mit 1:0.

Wittoria 1. - Wittoria 1.1 (1:0)

Der heutige Wettkampf bei 1. Wittoria 1.1 gegen 2. Wittoria 1.1 fand am Sonntag, dem 12. Januar, im Sportplatz 'Volkspart' statt. Die Wittoria 1.1 gewann mit 1:0.

Wittoria 1. - Wittoria 1.1 (1:0)

Der heutige Wettkampf bei 1. Wittoria 1.1 gegen 2. Wittoria 1.1 fand am Sonntag, dem 12. Januar, im Sportplatz 'Volkspart' statt. Die Wittoria 1.1 gewann mit 1:0.

Wittoria 1. - Wittoria 1.1 (1:0)

Der heutige Wettkampf bei 1. Wittoria 1.1 gegen 2. Wittoria 1.1 fand am Sonntag, dem 12. Januar, im Sportplatz 'Volkspart' statt. Die Wittoria 1.1 gewann mit 1:0.

Wittoria 1. - Wittoria 1.1 (1:0)

Der heutige Wettkampf bei 1. Wittoria 1.1 gegen 2. Wittoria 1.1 fand am Sonntag, dem 12. Januar, im Sportplatz 'Volkspart' statt. Die Wittoria 1.1 gewann mit 1:0.

Wittoria 1. - Wittoria 1.1 (1:0)

Der heutige Wettkampf bei 1. Wittoria 1.1 gegen 2. Wittoria 1.1 fand am Sonntag, dem 12. Januar, im Sportplatz 'Volkspart' statt. Die Wittoria 1.1 gewann mit 1:0.

Wittoria 1. - Wittoria 1.1 (1:0)

Der heutige Wettkampf bei 1. Wittoria 1.1 gegen 2. Wittoria 1.1 fand am Sonntag, dem 12. Januar, im Sportplatz 'Volkspart' statt. Die Wittoria 1.1 gewann mit 1:0.

Wittoria 1. - Wittoria 1.1 (1:0)

Der heutige Wettkampf bei 1. Wittoria 1.1 gegen 2. Wittoria 1.1 fand am Sonntag, dem 12. Januar, im Sportplatz 'Volkspart' statt. Die Wittoria 1.1 gewann mit 1:0.